

Inhaltsverzeichnis

WILLKOMMEN AN DER GESAMTSCHULE REICHSHOF.....	3
1. LEITBILD.....	4
1.1. ZEITRASTER UND TAGESABLAUF.....	7
1. ARBEITS- UND KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN.....	8
2. INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN.....	9
2.1. TAG DER OFFENEN TÜR/UNSER AKTIONSTAG.....	9
2.2. INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN FÜR ELTERN VON GRUNDSCHULKINDERN.....	9
2.3. „SCHNUPPERTAG“ FÜR VIERTKLÄSSLER.....	9
3. GESTALTUNG DES ÜBERGANGS VON DER GRUNDSCHULE AN UNSERE SCHULE.....	10
3.1. GESTALTUNG DER INFORMATIONSPHASE.....	10
1.1. GESTALTUNG DES SCHULANFANGS.....	11
1.1. INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DES ANFANGSUNTERRICHTS:.....	11
1.1. ORGANISATORISCHE MASSNAHMEN ZUR ERLEICHTERUNG DES ÜBERGANGS.....	12
1. SCHULLAUFBAHNEN.....	12
6. DIE LAUFBAHN IN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE DER GESAMTSCHULE REICHSHOF. 14	
1. UNTERRICHT.....	14
3.2. DAS LERNEN LERNEN.....	15
FREIARBEIT IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 5 UND 6.....	16
1.1. PROJEKTWOCHE.....	16
1.1. LERNZEITENKONZEPT UND ARBEITEN IM LERNBÜRO.....	17
3.3. NATURWISSENSCHAFTEN INTEGRIERT.....	18
1.1. VERTRETUNGSKONZEPT.....	20
1.1. HAUSAUFGABENKONZEPT.....	21
4. FÖRDERUNG.....	23
4.1. KONZEPT „FÖRDERN UND FORDERN“ IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 5 - 7.....	23
1.1. KLASSEN RAT.....	25
1.1. BEGABTENFÖRDERUNG.....	26
1.1. FÖRDERKONZEPT FÜR DEN 9./10. JAHRGANG.....	26
1.1. EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE.....	26
1.1. KEEP COOL - TRAINING.....	28
1.1. MÄDCHENFÖRDERUNG.....	29
1.1. GEWALTPRÄVENTION / STREITSCHLICHTUNG.....	30
4.2. DAS ANTIRASSISMUSTRAINING.....	30
1. BERATUNG.....	31
4.3. BERATUNGSSCHWERPUNKTE IN DEN EINZELNEN ABTEILUNGEN.....	31
1.1. SUCHTPRÄVENTION AN DER GESAMTSCHULE REICHSHOF.....	33
1. BERUFSORIENTIERUNG.....	35
4.4. BERUFSORIENTIERUNG - WAS IST DAS?.....	35
4.5. ÜBERSICHT ÜBER DIE BERUFSORIENTIERUNGSVERANSTALTUNGEN IN DER SEKUNDARSTUFE I.....	36
1.1. BERUFSORIENTIERUNG IN DER OBERSTUFE.....	37
1. DIE GESAMTSCHULE REICHSHOF ALS GANZTAGSSCHULE.....	38
4.6. LERNZEITEN IN DER GESAMTSCHULE REICHSHOF.....	38
1.1. ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND SCHWERPUNKTKLASSEN.....	39
1.1. OFFENE ANGEBOTE.....	40

1. BEWEGUNG, SPIEL UND SPORT	41
4.7. BEWEGUNGSFREUDIGE SCHULE – LERNEN IN BEWEGUNG.....	41
1.1. BUG-Projekt - Bildung und Gesundheit.....	43
1.1. UNSER AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR SPORTHELFERINNEN UND SPORTHELFER.....	43
1. NATURWISSENSCHAFTLICH BEGLEITETE UND ÖKOLOGISCHE PROJEKTE	44
4.8. PROJEKT „NATurnahe Gestaltung des Schulgeländes und des Lernumfeldes“.....	44
4.9. ENERGIESPARPROJEKT MIT DEM SCHULTRÄGER: SOLARANLAGE.....	44
5. PARTNERSCHULEN UND PROJEKTE	45
5.1. SCHÜLERAUUSTAUSCH.....	45
5.2. FAHRTENKONZEPT.....	46
6. DIE BIG-BAND-KLASSE	47
1. WETTBEWERBE	49
6.1. MATHEMATIK-OLYMPIADE UND KÄNGURU – MATHEMATIK ALS WETTBEWERB.....	49
6.2. THE BIG CHALLENGE – EIN WETTBEWERB, DER ENGLISCHKENNTNISSE HERAUSFORDERT.....	49
6.3. INTERNE UND EXTERNE NW-WETTBEWERBE.....	49
7. KULTUR UND FEIERN	50
KULTOUR IN DER SCHULE.....	50
7.1. ENGLISCHES THEATER.....	50
1.1. KENNENLERNNACHMITTAG FÜR DIE EINGANGSKLASSEN.....	51
1.1. EINSCHULUNGSFEIER.....	51
7.2. TAG DER EHRUNGEN.....	51
7.3. ABSCHLUSSFEIER JAHRGANG 10.....	52
7.4. ABITURFEIER.....	52
1. ELTERN- UND SCHÜLERMITARBEIT - SOZIALES ENGAGEMENT	52
7.5. ELTERNMITWIRKUNG.....	52
1.1. DER FÖRDERVEREIN.....	53
7.6. DER MENSAVEREIN.....	54
7.7. DAS BUSBEGLEITERPROJEKT.....	54
7.8. SPONSORENLAUF.....	55
7.9. ZERTIFIZIERUNG VON SCHÜLERLEISTUNGEN.....	55
1. ÖFFNUNG VON SCHULE	56
7.10. AUSSERSCHULISCHE PARTNER.....	56
1.2. KOOPERATIONSVEREINBARUNGEN.....	57
1. SCHWERPUNKTE DER SCHULENTWICKLUNG	58
7.11. SCHULENTWICKLUNGSVORHABEN FÜR DAS SCHULJAHR 2021 2022.....	58
1.1. EVALUATION.....	59
1.1. FORTBILDUNGSPLANUNG.....	59
1. DAS GENDER-KONZEPT DER GESAMTSCHULE REICHSHOF	60
7.12. FÜHRUNG UND SCHULMANAGEMENT.....	60
7.13. GESCHLECHTERBEWUSSTES LERNEN, LEHREN UND ERZIEHEN: UNTERRICHT.....	61
1.1. BERUFSORIENTIERUNG.....	62
1.1. ERGEBNISSE DER SCHULE – ABSCHLÜSSE - EVALUATION.....	62
7.14. SCHULKULTUR.....	63

Willkommen an der Gesamtschule Reichshof

Unsere Gesamtschule ist seit ihrer Gründung im Jahre 1992 eine Schule für alle Kinder der Gemeinde Reichshof und Umgebung, mit einem Konzept der Förderung und Leistungsforderung, das die individuellen Lernfähigkeiten und Neigungen berücksichtigt und jedem Kind einen Bildungsweg zu allen Abschlüssen des allgemeinbildenden Schulsystems bietet.

In den zurückliegenden Jahren hat unsere Schule in verschiedenen Bereichen der fachlichen und pädagogischen Arbeit weiter an Profil gewonnen: Die Unterstützung selbstgesteuerten Lernens durch ein systematisches Methoden- und Medientraining, ein differenziertes Förder- und Forderkonzept, die Erziehung zu Konfliktfähigkeit und Toleranz durch ein Programm zur Streitschlichtung und Gewaltprävention, die Einrichtung von Profilklassen, das Arbeiten in der Natur in unseren „Fliegende Bauten“ oder das Programm zur Gesundheitsförderung sind Schwerpunkte einer Entwicklungsarbeit, welche dazu beitragen, die Qualität des Unterrichts langfristig zu sichern und in der erzieherischen Arbeit angemessene Antworten auf neue Herausforderungen zu finden.

Bereits im April 2008 würdigte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) die Schule als erste Gesamtschule bundesweit mit dem „Gut drauf“-Zertifikat für vorbildliche Konzepte in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressregulation aus; seitdem wurde die Schule mehrfach erfolgreich rezertifiziert (zuletzt 2015) und setzt seither konsequent und kontinuierlich gesundheitsfördernde Akzente in Unterricht und Ganztags in den miteinander vernetzten Bausteinen Bewegung, Ernährung und Stressregulation. Seit 2012 zeichnete die AOK die Schule jährlich mit dem Förderpreis „Fit durch die Schule“ aus.

2009 wurde der Schule erstmals das Gütesiegel „berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ für herausragende Leistungen bei der Berufswahlvorbereitung durch den Landrat des Oberbergischen Kreises verliehen, seitdem wurden wir drei Mal rezertifiziert. 2018 wurde der Schule für weitere fünf Jahre das Berufswahlsiegel verliehen. Wir sind eine der wenigen Schulen in NRW, der es gelungen ist, sechsmal mit dem Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule“ ausgezeichnet zu werden, dies zuletzt 2020. Verbunden damit waren Preisgelder von insgesamt 76.000 Euro. Eine besondere Würdigung fanden u. a. die Laufbahnbegleitung, vor allem die Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zur Gesamtschule, Angebote im Bereich Bewegung und Stressregulation sowie das in der Schulmensa angebotene gesunde Essen durch den von Eltern ehrenamtlich mitgetragenen Mensaverein.

2014 wurde die Schule im Rahmen des Deutschen Schulpreises in die TOP-50-Liste der Schulen Deutschlands aufgenommen. Im September 2015 erhielt die Schule den 1. Inklusionspreis des Landes NRW und das Zertifikat „Schule der Zukunft“. 2018 und 2021 wurde die Schule als MINT-freundliche Schule zum wiederholten Male rezertifiziert. Die Schule ist Talentscouting-Schule. Die Auszeichnung als „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“ wurde der Schule im Frühjahr 2019 verliehen - ein weiterer Baustein einer guten und gesunden Schule. Im September 2022 wurde die Teilnahme am EMSA-Projekt von der Hochschule für Musik und Tanz Köln zertifiziert und damit ein Konzept aufgelegt, das gemeinsam mit der Musikschule Werdin e. V. Schülerinnen und Schülern neue Möglichkeiten eröffnet, Musik zu machen, sie in verschiedensten Formen zu erleben und an ihr teilzuhaben (Profilklassen Big Band, Musizierlounge, Open Stage uvm.)

Eckenhagen, März 2023

Annemarie Halfar, Schulleiterin

Theresa Sondermann, didaktische Leiterin

1. Leitbild

Leben und Lernen

- Das Leitbild der Gesamtschule Reichshof -

„Den Menschen stärken, die Sachen klären“

(Hartmut von Hentig)

Im Mittelpunkt unserer Schule stehen die Schülerinnen und Schüler.

Unsere Schule ist Lernschule und Lebensschule.

Fördern und Fordern bestimmen das Leben und Lernen in der Gesamtschule Reichshof.

Der **Unterricht** zielt darauf, den Schülerinnen und Schülern die Qualifikationen zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, im privaten Leben, in Gesellschaft, Staat, Beruf und Studium selbst bestimmt und in sozialer Verantwortung handeln zu können. Das setzt ein gesichertes Fundament fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten voraus, auf dem die Schülerinnen und Schüler gut auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Ziel ist hier Selbstständigkeit, Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.

Pädagogisches Leitziel der **Erziehung** ist es die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, eine eigene Identität auszubilden, die gekennzeichnet ist von Selbstwertgefühl, Eigen- und Mitverantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit und Konfliktfähigkeit. Die Befähigung zu einem friedlichen Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft ist für uns von entscheidender Bedeutung. Das Erleben von Gemeinschaft und Gleichberechtigung und die Erfahrung von Verschiedenheit in Herkunft, Bildung und Interessen bereichern das Leben in der Gesamtschule Reichshof. Die Orientierung an Toleranz und gegenseitigem Respekt bedeutet auch, dass Kinder und Jugendliche lernen, Partei zu ergreifen gegen Kränkungen und soziale oder kulturelle Intoleranz.

Die Schullaufbahn orientiert sich an folgender Struktur:

- Die Kinder stärken (**Orientierung** in 5 und 6)
- Die Stärken entwickeln (**Differenzierung** in 7 und 8)
- Den bestmöglichen Abschluss erreichen (**Profilierung** in 9 und 10)
- Das Abitur anstreben (**Systematisierung** in der gymnasialen Oberstufe/EF – Q2)

1.1. Schulporträt

<i>SchNr, SchJ, letzte Änderung</i>	191930	2022 2023	18.11.2022
<i>Kurzbezeichnung</i>	Gesamtschule Reichshof		

<i>Amtlicher Name</i>	Gesamtschule Reichshof									
<i>Anschrift</i>	Hahnbacher Str. 23 51580 Reichshof									
<i>Telefon</i>	02265/9947-0									
<i>Fax</i>	02265/9947-40									
<i>E-Mail</i>	191930@schule.nrw.de; sekretariat@ger.nrw.schule									
<i>Internet</i>	http://www.gesamtschule-reichshof.de									
<i>Schulträger</i>	Gemeinde Reichshof									
<i>Schulaufsicht</i>	Bezirksregierung Köln Herr Ludwig, 0221 147-2425									
<i>Jahrgang</i>	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2	
<i>Anzahl der Klassen/Gruppen</i>	5	5	5	5	5	5	3	3	3	
<i>Schulleiter(in)</i>	Annemarie Halfar									
<i>Ständige(r) Vertreter(in)</i>	Jörg Schmoock									
<i>Didaktische(r) Leiter(in)</i>	Theresa Sondermann									
<i>Abteilungsleiter(innen)</i>	Marco Brüß, Abt. I (5 - 7) Simone Mourmouris (8 - 10) Christiane Körling, Abt. III (Gymnasiale Oberstufe)									
<i>Koordinator(inn)en</i>	Robert Kaibach (Medien)									
<i>Beratungslehrer(innen)</i>	Matthias Carell (5 - 7), Thorsten Wiese (8 - 10) Susanne Ranke (5 - 10) Sabrina Becker, Mirjam Stieber (Studien- und Berufsorientierung SI/ II) Karl-Heinz Schramm, Julia Wiebel (EF) Andrea Rohof, Tobias Wrede (Q1) Axel Müller, Friederike Busche (Q2)									
<i>Sozialpädagog(inn)en</i>	Olaf Kemper, Petra Bosbach									
<i>Verwaltung, Sekretariat</i>	Rita Heckener, Simona Rohrbeck, Sonja Sohn									
<i>Hausmeister(in)</i>	Jens Aßmann, Roland Ludwig, Detlef Rosenkranz									

<p><i>Schulprogramm</i> (Schwerpunkte, Hinweise)</p>	<p>Gute Gesunde Schule, Schule der Zukunft, MINT-freundliche Schule, Schule mit Courage - Schule ohne Rassismus, Teamstruktur: Schulleitungsteam, Klassenleitungsteams, Jahrgangsteams, Fachteams. Schwerpunktklassen (5 -7):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Forscher (NW) • Fitness (Sport) • Theater • Kreativwerkstatt (Kunst und Technik) • Big-Band-Klasse <p>Ökologisches Projekt „Fliegende Bauten“ (5 - 10, bes. Jahrgang 8): → fächerübergreifendes, handlungsorientiertes Arbeiten an außerschulischen Lernorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tierzucht und -Pflege • Imkerei, • Schulgarten <p>„Schule in Bewegung“/„gesunde Ernährung“ („BuG--Schule“) Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 60-Minuten-Stunden • Einbindung von gemeinsamen und individuellen Bewegungspausen • Individuelle Förderung • Kooperatives Lernen • Methodentraining • Sozialtraining • Werteerziehung • Medienerziehung <p>Sprachenfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch, Französisch/Latein, Spanisch, Spanisch <p>Integrierter Unterricht in Gesellschaftslehre (5 – 8; danach fächergetrennt)</p> <p>Peer-Group-Education, Schüler helfen Schülern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulbusbegleiter, Schulsanitäter, Streitschlichter, Sporthelfer, Nachhilfebörse <p>MINT-freundliche Schule Konzept zur Studien- und Berufsorientierung S I und S II Selbstständiges Lernen, Lernbüroarbeit KURS – Lernpartnerschaften mit Unternehmen Mädchen- und Jungenförderung (Selbstsicherheitsstraining/„Keep-cool“-Projekt)</p> <p>Partnerschulen in Polen, Frankreich und China</p> <p>Zertifizierung sozialen Engagements und fachlicher Module im erweiterten Bildungsangebot</p>
<p><i>Betreuung, Ganztagsangebot</i></p>	<p>Wochenplanarbeit Förder-/Forderkonzept („Gütesiegelschule“) Stufen 5/6:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche Förderung, selbstständiges Lernen, • Konzentrationstraining • Fördermaßnahmen bei Lese-Rechtschreibschwäche, Lernorganisation; <p>Stufen 9/10: Lernbüroarbeit, Erweitertes Bildungsangebot mit den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördern/Fordern, Berufsorientierung , <p>Arbeitsgemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begabtenförderung (u.a. Chinesischkurs) • Schulsportgemeinschaften <p>Offene Angebote in der Mittagspause</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreAKTIVbereich, Aktivbereich, Entspannung, Mädchenangebote <p>Mensaverein in eigener Trägerschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • biologisch regional erzeugte Produkte, ganzheitliches Konzept <p>Engagement aller am Schulleben Beteiligten im Ganzttag</p>

1.1.

1.2. Zeitraster und Tagesablauf

Unsere Schule hat mit Beginn des Schuljahres 2008/09 die Dauer einer Unterrichtsstunde von 45 auf 60 Minuten umgestellt.

Stunde	Uhrzeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	07:40-08:40	U	U	U	U	U
2	08:45-09:45	U	U	U	U	U
Pause		20 Minuten Pause				
3	10:05-11:05	U	U	U	U	U
4	11:10-12:10	U	U	U	U	U
Pause		20' Hofpause	25' Pause	20' Hofpause	20' Hofpause	25' Pause
5	12:30-13:15	45' OA Mittagspause		45' OA Mittagspause	45' OA Mittagspause	
			U			U
6	13:15-14:15	U	(bis 13:35)	U	U	(bis 13:35)
7	14:20-15:20	U		U	U	

U – Unterricht nach Plan/OA = Offene Angebote

Abfahrtszeiten der Busse

Mo/Mi: 14.25 Uhr und 15.30 Uhr *)
 Di/Fr: 13.45 Uhr
 Do: 15.30 Uhr

Gong

Mo/Mi/Do: 7.35; 10.00; 12.30; 13.15; 14.15; 15.20 Uhr
 Di / Fr: 7.35; 10.00; 12.30; 13.35 Uhr

*) lange Touren (insbes. Olpe): 1. Fahrt um 14.25 Uhr (1. Staffel)
 2. Fahrt um 15.35 Uhr (2. Staffel)

2. Arbeits- und Kommunikationsstrukturen

Teamschule

Ein wichtiges Erziehungsziel an unserer Schule ist die **Erziehung zur Teamfähigkeit**.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen,

- mit anderen in einer Gruppe zusammenzuarbeiten und
- selbst auch Verantwortung für eine Gruppe zu übernehmen.

Unsere **Schule ist als Teamschule** organisiert:

Das Schulleitungsteam

Schulleiterin, Organisationsleiter, Didaktische Leiterin, Abteilungsleiter I (Stufen 5 bis 7), Abteilungsleiterin II (Stufen 8 bis 10), Abteilungsleiterin III (EF, Q1, Q2).

Das Tutorenteam:

Zwei Lehrkräfte bilden jeweils die Klassenleitung und betreuen gemeinsam eine Klasse. Sie stellen als Team die kleinste Organisationseinheit dar.

Das Jahrgangsteam:

Das sind alle Tutorenpaare einer Jahrgangsstufe. Sie treffen sich regelmäßig, um pädagogische Absprachen zu treffen und die Arbeit in ihrer Jahrgangsstufe zu koordinieren.

Sie ergänzen sich mit ihren Fächern so, dass möglichst wenige Lehrkräfte in einem Jahrgang eingesetzt sind. Die Jahrgangsteams begleiten ihre Klasse in der Regel bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10.

Das Jahrgangsfachteam:

Es wird aus den im selben Jahrgang eingesetzten Fachlehrkräften eines bestimmten Faches gebildet. Dieses Team plant die Umsetzung der Fachinhalte eines Lehrplans und stimmt die Arbeitsmethoden untereinander ab.

Die Fachkonferenz:

Das sind alle Fachlehrkräfte eines bestimmten Faches und die von ihren jeweiligen Gremien bestimmten Schüler- und Elternvertretungen. Dieses Team entwickelt Grundsätze der Arbeit in seinem Fach und bereitet fachbezogene Entscheidungen der Schulkonferenz vor.

Das Beratungsteam:

Es besteht aus den Abteilungsleitungen und Beratungslehrkräften der einzelnen Abteilungen der Schule, dem sozialpädagogischen und sonderpädagogischen Personal und der didaktischen Leiterin.

3. Informationsveranstaltungen

3.1. Tag der Offenen Tür/Unser Aktionstag

Einmal im Jahr, und zwar immer am Samstag vor dem 1. Advent, veranstaltet unsere Schule ihren „Aktionstag“. An diesem Tag zeigt die Schule, wie hier gearbeitet, gelernt und gelebt wird. Klassen und Arbeitsgruppen, Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, der Öffentlichkeit ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Die Einladung zu einem Aktionstag ergeht nicht nur an die eigene Elternschaft, sondern auch an die Eltern, deren Kinder sich in der vierten Klasse einer Grundschule in unserem Einzugsbereich befinden und für die eine Entscheidung für eine Schule des weiterführenden Bildungssystems ansteht.

Die Klassen aller Jahrgangsstufen präsentieren Arbeitsergebnisse aus ihren individuellen Klassenschwerpunkten und den aktuellen Unterrichtsthemen. Die Arbeitsgemeinschaften können Ausstellungen präsentieren oder das Programm mit sportlichen, tänzerischen oder musikalischen Vorführungen bereichern.

Ein Schwerpunkt im Programm eines Aktionstages sind die speziell für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und deren Eltern organisierten Expertenreferate zur Berufsorientierung. Experten aus Industrie, Handwerk und Verwaltung stellen Berufe vor, beraten über berufliche Ausbildungsmöglichkeiten und geben Tipps zur Berufsfindung und zu Bewerbungstechniken.

Darüber hinaus sind Ausstellungen und Vorführungen durch Handwerks- und Industriebetriebe der Region ein wesentlicher Baustein der Präsentation am Aktionstag.

3.2. Informationsveranstaltungen für Eltern von Grundschulkindern

Nur wer gut informiert ist, kann kompetent entscheiden.

Die Wahl der Schulform der Sekundarstufe I ist eine bedeutsame Entscheidung in der Schullaufbahn jedes Kindes. Uns ist wichtig, dass Eltern umfassend informiert sind. Deshalb findet in jedem Jahr vor den Anmeldungen ein Informationsabend an der Gesamtschule Reichshof statt, an dem die Besonderheiten der Schulform Gesamtschule, unsere pädagogischen Konzepte und unsere Ganztagsangebote detailliert vorgestellt und alle Fragen individuell beantwortet werden.

3.3. „Schnuppertag“ für Viertklässler

Wie geht es weiter nach der Grundschulzeit?

Wie sieht es in der neuen Schule aus?

Welche Fächer werden unterrichtet?

Sind die Lehrkräfte streng?

Müssen Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschule als Ganztagschule von morgens bis abends büffeln?

Diese Fragen und viele mehr bewegen die Grundschul Kinder der 4. Schuljahre.

Um etwas von dieser Unsicherheit zu nehmen, laden wir jährlich vor den Anmeldezeiten zu einem Schnuppertag ein. Die Kinder können einen Parcours durchlaufen, der handgreiflich eine Auswahl der Fächer und Inhalte aus Jahrgang 5 und 6 widerspiegelt. Währenddessen werden die Eltern umfassend über die Schule informiert. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Probeessen in der Mensa.

4. Gestaltung des Übergangs von der Grundschule an unsere Schule

Der Einstieg in die Sekundarstufe I und der damit verbundene Schulwechsel ist ein entscheidender Einschnitt in der Schullaufbahn der Kinder. Unser Anliegen ist eine einfühlsame Gestaltung dieses Übergangs. Wir möchten die Schüler da abholen, wo sie stehen und durch umfassende Information aller am Erziehungsprozess Beteiligten ein möglichst großes Maß an Transparenz schaffen. Bei den Schülerinnen und Schülern soll eine positive, aber auch realistische Erwartungshaltung im Hinblick auf ihre neue Schule aufgebaut, den Eltern durch umfassende Information die Schulwahl erleichtert und den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen über ein breit gefächertes Kooperationsangebot Unterstützung in ihren Bemühungen um eine kompetente Beratung bezüglich der Schulwahl zuteilwerden.

Unser Ziel ist, dass der Übergang in die Sekundarstufe I von unseren Schülerinnen und Schülern nicht als Bruch, sondern als fließender Übergang anknüpfend an die Grundschularbeit erlebt wird. Gleichzeitig möchten wir ein tragfähiges Fundament für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Sekundarstufe I bis in die Oberstufe an unserer Schule legen.

Zur Umsetzung dieser Ziele haben wir diese so bedeutsame Phase in der Schullaufbahn unserer Kinder in enger Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulsozialpädagogen und Schulpflegschaft wie folgt gestaltet und strukturiert:

4.1. Gestaltung der Informationsphase

- **Informationsveranstaltung** für Eltern
Zeitpunkt: Oktober
- **Schnuppertag**
(Führungen und Fächerparcour zum Kennenlernen für Grundschülerinnen und Grundschüler)
Zeitpunkt: November
- **Anmeldung** (persönliches Gespräch mit Eltern und Kind durch ein Mitglied der Schulleitung bzw. durch von der Schulleitung beauftragte Lehrerinnen und Lehrer)
Zeitpunkt: Anfang Februar
- **Gespräch mit den abgebenden Grundschullehrern und -lehrerinnen**
Zeitpunkt: nach der Aufnahme
- **Bildung der Schwerpunktklassen** nach folgenden Kriterien:
 - Leistungsheterogenität
 - Ausgewogenheit bezüglich der Anzahl von Jungen und Mädchen
 - Wahl des Schwerpunkts bei der Anmeldung

- Berücksichtigung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Abhängigkeit des Unterstützungsbedarfs
 - Aufnahme ausländischer Schülerinnen und Schüler gemäß ihrem Anteil an der Bevölkerung in der Gemeinde Reichshof
- **Informationsnachmittag** (gestaltet durch Patenklassen der Jahrgangsstufe 6, Kennenlernen der neuen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie der Tutorinnen und Tutoren)
Zeitpunkt: vor den Sommerferien

4.2. Gestaltung des Schulanfangs

- **Einschulungsfeier unter Beteiligung der Patenklassen** (Jahrgangsstufe 6)
Kennenlernen der Tutorinnen und Tutoren
- Tutorenunterricht für den Rest der Woche (Do, Fr); an beiden Tagen von 07:40 – 13:35 Uhr
- bis zu den Herbstferien: **gemeinsames Mittagessen** in Begleitung einer Lehrkraft
- Begleitung im Ganztags durch die **Patenklassen** (Pausen, OA, AG)
- Aktivitäten/Wandertag mit den **Patenklassen**
- **Klassenfahrt** in der Team- und Fahrtenwoche vor den Herbstferien (Kennenlernfahrt)
- **Sozialtraining** durch den Sozialpädagogen nach den Herbstferien bis zum Schuljahresende 14-tägig eine Stunde (Ziele: Ausbildung eines positiven Klassen- und Schulklimas, Förderung der Teamarbeit, Gewaltprävention, Steigerung des Selbstwertgefühls, Basis für Streitschlichtung)

4.3. Inhaltliche Schwerpunkte des Anfangsunterrichts:

- **Kennenlernen, Kontakte knüpfen, Orientierung in der Großgruppe**
- **Orientierung im Gebäude** (Schulrallye, Pausen mit Paten)
- **Organisationsabläufe**, Stundenplan, Arbeitsstunden (Wochenplan)
- **Gesprächsregeln, Klassenregeln, Haus- und Schulordnung**
- **Kleingruppenbildung:** Identifizierung mit der Gruppe, Selbstregulierung, Verantwortlichkeit für das Gruppenergebnis, Kennenlernen der Gruppenaufgaben (z. B.: Materialholer, Gruppensprecher, Schreiber, Führung der Gruppenmappe, Helfer bei Streit und Konflikten), Wir-Gefühl entwickeln, Kooperation üben, ...
- **Arbeitstechniken und Methoden**
 - Umgang mit Arbeitsmaterial (Arbeitsplatzgestaltung, Aufbewahrung der Materialien in Regalen und Schließfächern, Benutzung und Aufbewahrung von Freiarbeitsmaterialien, Heft- und Mappenführung, Anfertigung von Berichtigungen, Umgang mit Nachschlagewerken)
 - Wochenplanarbeit (Zeitplanung, Pflicht- und Zusatzaufgaben, „Buchführung“ im Schulbegleiter)
 - Freiarbeit (Einführung in Materialangebot und Arbeitsform durch Schülerinnen und Schüler der Patenklassen)
 - Gesprächsführung (Einüben der Bildung eines Gesprächskreises, Erarbeitung und Einüben von Gesprächsregeln)
 - Gruppentraining (s. Gruppenstabilisierungsprogramm)

- Benutzung der Bibliothek
- Präsentationsmöglichkeiten von Arbeitsergebnissen
- Lerntraining (fachunabhängige und fachbezogene Lerntechniken)

4.4. Organisatorische Maßnahmen zur Erleichterung des Übergangs

- Klassenleitung durch **zwei Lehrkräfte**, deren Fächerkombinationen sich ergänzen
- Betreuung des jeweiligen **Klassenschwerpunkts** durch die Klassenleitung (zwei Wochenstunden)
- Unterrichtseinsatz von Lehrkräften aus dem **Jahrgangsteam 5**
- Unterbringung der 5. Jahrgänge in einem von anderen Jahrgangsstufen **getrennten Gebäudetrakt**
- Begleitung durch **Paten** aus der Jahrgangsstufe 6
- **Förder- und Förderunterricht**, keine äußere Differenzierung nach Leistung
- **doppelt besetzte Arbeitsstunde** (wenn möglich)
- intensive **Elternarbeit** (Elternmitarbeit in der Schule, Elternstammtische)
- Erfahrungsaustausch und gemeinsame pädagogische Konferenzen mit den **ehemaligen Grundschullehrern und lehrerinnen**
- **Anknüpfung** an den in der Grundschule **erworbenen Medienkompetenzen** in der Arbeit mit digitalen Tafeln

Stundentafel neue APO SI ab 19/20

Fach							Summe	Soll
	5	6	7	8	9	10		
Deutsch	3	3	3	3	3	3	18	18
GL	2	2	1,5	2				
Geschichte					1	1		
Erdkunde					1	1	13,5	13,5
Politik					1	1		
Mathematik	3	3	3	3	3	3	18	18
NW	2	2						
Biologie			1			2		
Chemie				2	1	1	15	15
Physik				1	1,5	1,5		
Englisch	3	3	3	3	2,5	2	16,5	16,5
AL								
Technik	0	1		1				
Wirtschaft				1	2	0,5	7,5	7,5
Hauswirtschaft	0	1		1				
Kunst	1	2	1	1	1			
Musik	2	1	2			1	12	12
Religion/PP	1	2	2	1	2	1	9	9
Sport	3	2	2,5	2	2	2	13,5	13,5
WP			3	3	2	3	11	<=11,25
Summe	20	22	22	24	23	23	134	132-134,25
Ergänzung	1				3	3	7	<=9
Gesamt	21	22	22	24	26	26	141	141
TuT	1	1	1	1	1	1	6	
LZ	3	3	2	1			9	
AG	2	1	2	2			7	
Förder	0	0					0	
Mit Ganzttag	27	27	27	28	27	27		

5.

Schullaufbahn
Stundentafel für die
Sekundarstufe I

Studentafel neue APO SI ab 21/22

Fach							Summe	Soll
	5	6	7	8	9	10		
Deutsch	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	18	18
GL	2,0	2,5	2,0	2,0				
Geschichte						2,0	15,5	15,75
Erdkunde					1,5			
Wirtschaft-Politik					2,0	1,5		
Mathematik	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	18	18
NW	2,0	2,0						
Biologie			1,0			2,0	15	15
Chemie				2,0	1,0	1,0		
Physik				1,0	2,0	1,0		
Informatik		1,5					1,5	1,5
Englisch	3,0	3,0	3,0	3,0	2,5	2,0	16,5	16,5
Technik	1,0		0,5	1,0			2,5	3
Hauswirtschaft	1,0		0,5	1,0			2,5	3
Kunst	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0			
Musik	2,0	1,0	2,0			1,0	12	12
Religion/PP	1,0	2,0	2,0	1,0	2,0	1,0	9	9
Sport	3,0	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0	13,5	13,5
WP			2,0	2,0	2,0	3,0	9	9
Summe	22,0	22,5	22,0	22,0	22,0	22,5	133	134,25
Ergänzung			1,0	1,0	3,0	3,0	8	6,75
Gesamt	22,0	22,5	23,0	23,0	25,0	25,5	141	141
TuT	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,5	7,5	
LZ	3,0	3,0	1,0	1,0			8	
AG	2,0	1,5	2,0	2,0			7,5	
Mit Ganzttag	28,0	28,0	27,0	27,0	27,0	27,0		

6. Die Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Reichshof

Genauere Informationen zum Fächerangebot und den zugehörigen Inhalten enthält unsere jährlich aktualisierte Informationsbroschüre INFORMATIONEN ZUR GYMNASIALEN OBERSTUFE. Eine detaillierte, jedes Jahr aktualisierte Beschreibung der Unterrichtsinhalte aller Fächer für das Zentralabitur findet man unter

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher>

Projektkurse Q2

Alle Schülerinnen und Schüler belegen in der Q2 verpflichtend einen Projektkurs. Damit entfällt gemäß APO GOST § 14 (3) die Anfertigung einer Facharbeit. Lehrkräfte, die in der gymnasialen Oberstufe unterrichten, verpflichten sich, eine ausreichende Anzahl an Projektkursen anzubieten und zu betreuen.

7. Unterricht

Im Mittelpunkt des schulischen Lebens steht der Unterricht. Unterrichtsentwicklung ist somit zentraler Fokus des Schulprogramms und seiner Fortentwicklung. Der Unterricht an der Gesamtschule Reichshof orientiert sich sowohl an der pädagogischen Schulentwicklung als auch an der Perspektive des Eigenverantwortlichen Arbeitens (EVA) der Schülerinnen und Schüler. Ziel ist der Erwerb und die Vertiefung fachlichen Wissens und fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso wie die Aneignung überfachlicher Kompetenzen. Eine breite Wissensbasis zu schaffen und Kompetenzen für selbstständiges Lernen aufzubauen (das Lernen lernen), erfordert vom Unterricht sowohl die Aneignung, Beherrschung und Vielfalt fachlicher wie fachübergreifender Methoden als Lernzugänge zu ermöglichen als auch die Fähigkeit eigenverantwortliches und kooperatives Lernen zu entwickeln. Im Hinblick auf Beruf und Studium wollen wir die Schülerinnen und Schüler damit zu lebenslangem Lernen und Teamfähigkeit befähigen.

Die stetige Evaluierung und Verbesserung von Unterricht sowie der Lehr- und Lernkultur zusammen mit Schulaufsicht, Eltern, Schülerschaft und den kollegialen Fachteams (Eltern- u. Schüler-Feedback in den Gremien; Fachteam-Projekte) ist daher beständiges Anliegen der Gesamtschule Reichshof.

Die Frage, *Was ist guter Unterricht?*, ist in der fachspezifischen Planung und Durchführung des Unterrichts sowie der Leistungsbewertung kontinuierlich neu zu reflektieren und zu beantworten. Guter Unterricht zeichnet sich u.a. aus durch methodische Vielfalt und ein Gleichgewicht zwischen lehrer gesteuerten und schülerzentrierten Unterrichtsformen.

Paradigmatisch für die Gestaltung von Unterricht ist für uns:

- die Teamorientierung der Unterrichtsentwicklung, d. h. horizontale (jahrgangsbezogene) und vertikale (jahrgangsübergreifende) Kooperation der Fachteams/Fachkonferenzen im Blick auf

die Standardvorgaben etwa der Kernlehrpläne, um den Schülerinnen und Schülern einheitliche Kompetenzen zu vermitteln;

- die Methodenkompetenz als eine zentrale Zielsetzung und Anforderung an eine jede Lehrkraft (also die Fähigkeit, selbstständig gestaltete Lernprozesse anzustoßen);
- die Medienkompetenz der Lernenden anzuleiten und zu entwickeln, die Wissen, Können, Anwenden und Gestalten umfasst und zu selbstbestimmtem, demokratisch verantwortlichem Reflektieren und Handeln erzieht;
- die Überprüfung und Evaluation des Lernstands in Parallelarbeiten und Lernstandserhebungen im Blick auf zentrale Abschlussprüfungen;
- die methodische Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung kooperativer Arbeitsformen
- eine offene, die einzelne Persönlichkeit wahrnehmende und wertschätzende Lernatmosphäre sowie klare Regeln und Vereinbarungen in den Lerngruppen.

7.1. Das Lernen lernen

Bausteine eines Methodentrainings

Jahrgang	effektiv üben und lernen	strukturieren, reduzieren, gestalten	Informationen entnehmen und verarbeiten	verantwortlich arbeiten in Gruppen	präsentieren
5	Lerntypen, Lerneingangskanäle, Konzentration, lernen durch erklären, Entspannungstechniken	Heft- und Seitengestaltung, Material, Arbeitsplatz, Diagramme, Schreibfertigkeiten, Zeit- und Arbeitseinteilung	laut lesen, vorlesen, Schlüsselbegriffe und Textsignale erkennen und markieren, nachschlagen lernen	zuhören, ausreden lassen: Partnerarbeit, soziales Lernen: „wir in der Klasse, in der Gruppe“, Regeln, Höflichkeit, Respekt	erstes Plakat, erste Versuche im freien Sprechen vor der Klasse
6	Lerntipps, Memotechniken, Zeitplanung	brainstorming, clustern, mindmapping	Bibliotheksnutzung, Lexika benutzen, Lesetechniken	Fragen stellen und beantworten, Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Wiedergabe von Gehörtem, Buch vorstellen, Interview, Rollenspiel
7	Zeitplanung, Karteien anlegen und nutzen	Piktogramme, Symbole, Lernplakate, Folien, Kreisdiagramme, Merkfähigkeit trainieren	zusammenfassen, Spickzettel, Wortleiste, mindmapping	Rollenspiele, Regeln für Gruppenarbeit, Vorteile der GA, Gruppenpuzzle	erste rhetorische Übungen, Körpersprache, 5-Satz-Methode
8	Klassenarbeit vorbereiten, Lernkarteien anlegen	Themenmappe, visualisieren zur Informationsspeicherung,	Kurzreferate (Berufsorientierung, ProWo), Notizen, Stoffsammlung	„pro – contra“ argumentieren, arbeitsteilige GA, Funktionen in der GA: Verantwortung	Was ist ein guter Vortrag? Kurzvortrag, Medieneinsatz, Gruppenergebnisse präsentieren
9	Selbstüberprüfung, Zeitmanagement	Textbearbeitung am PC, Dossiers anlegen, Bewerbungsmappen gestalten	problemorientiertes Lesen; Referate (Fragestellung, Gliederung, Thesen): Betriebspraktikum	Diskussion, Fishbowl, Podium, arbeitsteilige GA	Bewerbungstraining, Vorstellungsgespräch, Ausstellungen vorbereiten
10	abschlussbezogenes Lernen und Üben	Bewerbungsmappe gestalten, Layout von Texten	Mitschrift, Exzerpt, Gruppenpuzzle	Rollenspiele; Planung eines Abschlussfestes	mediengestütztes Referat; Bewerbungstraining, Feste organisieren

Freiarbeit in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Zur Individualisierung des Lernens und Berücksichtigung der individuellen Lernbedürfnisse und Interessen steht in jeder Klasse umfangreiches Freiarbeitsmaterial zur Verfügung. Aus dem zum Teil fächerübergreifenden Material, das zur Eigentätigkeit motivieren soll (kein zusätzlicher Aufgabenpool zu den Unterrichtswerken), wählt jeder Schüler und jede Schülerin einen Arbeitsschwerpunkt, der einerseits der Übung und Festigung bereits bekannter Lerninhalte dienen kann, aber auch das Lernen neuer Inhalte eröffnet. Wahlmöglichkeiten bieten sich bezüglich der Auswahl der Inhalte, des Lerntempo, der Sozialform und des Anspruchsniveaus.

Unser Freiarbeitspool enthält neben vielfältigem Material zu intelligenten Übungsformen mit Selbstkontrollmöglichkeit auch anspruchsvolle Aufgabenangebote mit Zusatzanforderungen für besonders begabte Kinder. Freiarbeit unterstreicht Lernen als aktiven Prozess, bei dem Schülerinnen und Schülern Verantwortung für die eigene Lernentwicklung übernehmen. Lehrerinnen und Lehrer wechseln aus der Rolle des Belehrenden zu der eines Lernberaters.

Nach Absprache zwischen Fachlehrkräften und Tutorenteams können Freiarbeitsphasen individuell in Arbeits- und Fachstunden eingeplant werden.

Schülerinnen und Schüler der Patenklassen führen die neuen Fünftklässler in die Arbeitsform ein. Die Materialien sind bisher hauptsächlich an den Leitfächern Deutsch und Mathematik orientiert. Künftig sollten Themen aus den individuellen Klassenschwerpunkten (Klassenarbeitsgemeinschaft) stärker mit einbezogen werden (z. B. NW-Kisten). Für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 - 7 steht ein Lesetraining zum Sinn erfassenden Lesen zu Verfügung. Diese materialbezogene Freiarbeit soll Schülerinnen und Schülern helfen, selbstständige Lerner zu werden, Methodenkompetenz zu entwickeln und Grundlagen für selbständige Arbeitsformen wie Referate und Präsentationen zu schaffen.

Neben den in den Klassenschränken vorhandenen Materialien können mobile Medien (i-Pads) und die Bibliothek als Informationsquelle und zur Materialbeschaffung benutzt werden.

7.2. Projektwochen

Projektwochen haben seit Schulgründung bei uns Tradition. Ein übers andere Jahr finden sich die Schülerinnen und Schüler in altersgemischten Arbeitsgruppen zusammen, um drei bis fünf Tage lang ein selbstgewähltes Thema jahrgangs- und fächerübergreifend zu bearbeiten. Am Ende steht ein Produkt, eine Ausstellung oder eine anderweitige Präsentation, die die geleistete Projektarbeit dokumentiert.

Die Projekte können einen Bezug zu einem bestimmten Unterrichtsfach, z. B. Technik, Gesellschaftslehre, Kunst, haben oder fachübergreifende Themen behandeln. Sie können sich auf vergangene oder zukünftige Ereignisse, z. B. auf eine Studienfahrt, beziehen. Sie können Sachverhalte zum Thema haben, deren Bearbeitung und Klärung im „normalen“ Unterricht aus zeitlichen Gründen nicht durch-

föhrbar ist. Die Themen einer Projektwoche können sich mit Problemen aus verschiedenen Lebensbereichen befassen. Sie können sich aber auch an einem „Oberthema“ („Umweltschutz“, „Europa geht uns alle an!“) orientieren.

Die Ergebnisse einer solchen Projektarbeit werden dann auf einem Schulfest oder an einem Präsentationstag vorgestellt. Die „Produktpalette“ reicht von der Herstellung verkäuflicher Produkte (kunsthandwerkliche Stücke, Nahrungsmittel, Kosmetikartikel) über Dienstleistungen und Ausstellungen (Informationen zur Müllvermeidung, Gartenbau, Schutz bedrohter einheimischer Pflanzen und Tiere) bis hin zu Vorführungen und Aufführungen (Tänze, Musicals, sportliche oder artistische Darbietungen).

Die Projektwoche ist

- schülerorientiert, weil sie den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler mehr Raum gibt, ihnen mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung und der Übernahme von Verantwortung eröffnet.
- prozess- und produktorientiert, denn im Mittelpunkt steht das Interesse, gemeinsam etwas planen, entwickeln, herstellen zu wollen. Das Produkt fordert dazu heraus, seine Planung mit der Realisierung zu vergleichen. Das erzieht zum sachgerechten Arbeiten.
- handlungsorientiert und fördert durch den Ernstcharakter der verbindlichen Mitarbeit die Lernmotivation.

Das große Engagement unserer Eltern als Experten für bestimmte Projektthemen stellt eine wertvolle Bereicherung unseres Schullebens dar.

7.3. Lernzeitenkonzept und Arbeiten im Lernbüro

Die Lernbüroarbeit dient der selbstständigen Übung, Anwendung und Festigung des im Unterricht Erlernten. Sie gibt den Schülerinnen und Schölern Gelegenheit, Aufgaben nach einem von den Fachlehrerinnen und -lehrern der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und des Wahlpflichtbereichs erstellten Wochenplans oder mit darüber hinausgehendem Übungsmaterial in zunehmender Selbstständigkeit zu bearbeiten. Die Lernbüros sollen auch für Freiarbeit und herausfordernden Vertiefungsaufgaben oder Forderungsaufgaben genutzt werden.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erwerben, Lernvorgänge selbst zu organisieren und besondere Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und anzuwenden.

Um diese Ziele zu erreichen, wird auf ein systematisches Methodentraining Wert gelegt.

Beim Arbeiten nach dem Wochenplan erfahren die Schülerinnen und Schüler Anleitungen und Hilfen durch die betreuenden Lehrkräfte, denen auch die Förderung eines ruhigen Arbeitsklimas und die Kontrolle einer hinreichenden Ordnung am Arbeitsplatz obliegt.

Das Lernzeitenkonzept wird zurzeit weiterentwickelt zum selbstständigen Lernen im Lernbüro. Die Schulentwicklungsgruppe arbeitet dazu ein Konzept aus, das eine sukzessiv steigende Verantwortungsübernahme des einzelnen Schulkindes für sein Lernen von Jahrgang 5 bis zur EF zur Grundlage hat. Das Konzept ist zurzeit in der Phase der Entwicklung und Erprobung.

7.4. Naturwissenschaften integriert

Die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik werden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 fächerintegriert unterrichtet, ab Stufe 7 findet der Unterricht in den Einzelfächern statt.

Themenübersicht

JgSt.	Naturwissenschaften			
	Biologie	Chemie	Physik	
5	Pflanzen – Tiere – Lebensräume (Heim- und Nutztiere, Tiere und Pflanzen in der Umgebung, Wald)			
	Mein Körper – Meine Gesundheit (Körperfunktionen, Körperbau, Ernährung, Bewegung)			
	Sonne – Wetter – Jahreszeiten (Temperaturmessung, Wetterfaktoren, Wasser, Natur im Jahresverlauf)			
6	Wege in die Welt des Kleinen (Lupe, Mikroskop, Zelle, Kleinstlebewesen)			
	Sexualerziehung I (Pubertät, Sexualität, Entwicklung des Lebens, Geburt, Verhütung)			
				Stoffe im Alltag (Stoffe erkennen und trennen)
7	Sinne und Wahrnehmung Schwerpunkt: optischer Sinn		Exkurs: Optik (Licht und seine Beeinflussung)	
	Geschichte der Erde/Evolution			
	Kommunikation und Verständigung			
8		Stoffe verändern sich und werden verändert (chem. Rkt, Baustoffe, Metalle, Redox., PSE)	Kommunikation und Verständigung (Licht)	
			Elektrizität in Natur und Alltag (Ladung, Strom, U, I, R, Wirkungen, Signale, Gefahren)	

			ren)
9	Mensch und Gesundheit (Verantwortlicher Umgang mit dem Körper, Sexualerziehung)	Stoffe verändern sich und werden verändert (Säuren und Basen)	naturwiss. Grundlagen der Produktion (Werkzeuge, Maschinen, Kräfte, Motoren, Berufe)
	Energie zum Leben (Nahrungskette, Photosynthese, Pfl.-Organe, Landwirtschaft, Lebensmittel)	Elektrizität in Natur und Alltag (Leitfähigkeit, Atombau, chem. Bindung, Batterien, Solarzelle)	Energie und Umwelt (Energie, Energiequellen, Kraftwerke, Fotovoltaik/ Solaranlagen, Dienstleistungen)
		Energie und Umwelt (Kraftstoffe, Umweltverträglichkeit, Entsorgung von Autos)	Geschichte der Erde (Sonnensystem, Weltbilder, Entstehung der Erde ...)
10	Naturwissenschaft und Gesellschaft (Gen- und Reproduktionstechnologien)	Energie und Umwelt (Kohlenwasserstoffe und Derivate, OC, Rohstoffe, Verpackungen)	Fortbewegung in Natur und Technik (Bewegung, Beschleunigung, freier Fall, Axiome, Verkehr)
		Naturwissenschaftliche Grundlagen der Produktion (Leben im Kunststoffzeitalter)	Naturwissenschaft und Gesellschaft (Radioaktivität, Kraftwerke, Zukunft)
		Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion (Nahrung und Genussmittel)	Mensch in komplexen Systemen (Sender +Empfänger, Datenübertragung und -speicherung)
		Gesundheit und Krankheit (Hygiene, Medikamente, Biotechnologie, Gefährdungen)	Gesundheit und Krankheit (Röntgen, Ultraschall, EEG, Tomographie, Bestrahlungen)
		Naturwissenschaft und Gesellschaft (Nutzen und Gefahren der modernen Chemie)	

7.5. Vertretungskonzept

Vorbemerkung:

Die Gesamtschule Reichshof befindet sich im Ort Eckenhagen. Der Ort an der Peripherie der Gemeinde Reichshof hat selbst nur ca. 2000 Einwohner, die Schule hingegen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler, die bis auf wenige Ausnahmen auf den umfangreichen Schülerspezialverkehr angewiesen sind.

Die Busse fahren montags, mittwochs und donnerstags nach der siebten Stunde um 15:30 Uhr ab, zusätzlich montags und mittwochs nach der sechsten Stunde um 14:25 Uhr. An den kurzen Schultagen am Dienstag und Freitag fahren die Busse nach der fünften Stunde um 13:45 Uhr. Aufgrund der Busfahrzeiten kann nur am Montag- oder Mittwochnachmittag eine Stunde ausfallen, und zwar die siebte.

Dieser begrenzte Unterrichtsausfall kommt in den Stufen 7 bis 10 allerdings nur dann in Frage, wenn die Erziehungsberechtigten dem vorzeitigen Verlassen der Schule zuvor schriftlich zugestimmt haben.

Für alle anderen Kinder ist dem Elternwunsch folgend eine Betreuung sichergestellt. Nach Möglichkeit wird Unterricht bis zur letzten Unterrichtsstunde vertreten.

Rahmenbedingungen:

Die Möglichkeit zur Vertretung wird organisatorisch durch einen Bereitschaftsplan abgesichert. Die Anzahl der Bereitschaften orientiert sich am Stundendeputat jeder einzelnen Lehrkraft.

Lehrkräfte, die aus gesundheitlichen oder dienstlichen Gründen ihren Unterricht nicht wahrnehmen können, melden der Schule i.d.R. mögliche Unterrichtsinhalte, die von der Vertretungslehrkraft durchgenommen werden. Den Vertretungsunterricht übernimmt möglichst eine Lehrkraft, die in der Klasse unterrichtet und die die Lerngruppe kennt. Ist dies nicht möglich, so wird der Unterricht von einer Fachlehrkraft des betroffenen Jahrgangsteams übernommen, die in dieser Lerngruppe ihren Fachunterricht fortsetzt.

Das Vertretungsmaterial wird auf der Lernplattform Logineo für die betreffenden Schülerinnen und Schüler und den Lehrenden zugänglich abgelegt. Teamfremde Vertretungen greifen auf einen Pool an Materialien zurück, der von den Jahrgangsteams erstellt wird. Materialien werden auf der schulinternen Lernplattform von den Fachschaften bereitgestellt.

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe finden im Oberstufen-Café ein Hängeregister mit Mappen bzw. auf der Lernplattform in den entsprechenden Kursen die Lernaufgaben. Hier werden Arbeitsaufträge hinterlegt, falls eine Lehrkraft den Unterricht nicht erteilen kann. Häufig werden hier auch Arbeitsblätter deponiert für die Schülerinnen und Schüler, die Unterricht versäumt haben.

Prioritätenliste für den Vertretungsfall (Sekundarstufe I):

- Vertretung mit Rückgriff auf den Bereitschaftsplan mit von den zu Vertretenden zur Verfügung gestellten Materialien
- Vertretung mit Rückgriff auf den Bereitschaftsplan durch eine Fachlehrkraft des Jahrgangsteams in dem von ihm unterrichteten Fach
- Vertretung mit Rückgriff auf den Bereitschaftsplan mit von den Jahrgangsteams zur Verfügung gestellten Materialien
- Vertretung mit von den Jahrgangsteams zur Verfügung gestellten Materialien
- Mitbetreuung durch Kollegen/Kolleginnen, die in parallelen Lerngruppen unterrichten mit von den Jahrgangsteams zur Verfügung gestellten Materialien

Organisation des Vertretungsunterrichts

Jahrgangsstufen 5 und 6:

- Alle Unterrichtsstunden werden vertreten (verlässlicher Ganzttag).
- In den Klassenräumen befinden sich Ordner mit Materialien der Unterrichtsfächer.
- Der Fundus an Freiarbeitsmaterialien wird ergänzt und weiterentwickelt.

Jahrgangsstufen 7 bis 10:

- In der Regel werden alle Unterrichtsstunden vertreten.
- Falls die Erziehungsberechtigten schriftlich zugestimmt haben, können die Schülerinnen und Schüler Montag und Mittwoch nach der 6. Stunde nach Hause gehen (in extremen Vertretungssituationen).

- Falls Eltern eine Betreuung bis zur letzten Unterrichtsstunde wünschen, wird dies sichergestellt.
- Für alle Stufen entwickeln die Fachteams Vertretungsmaterialien, die im Lehrerarbeitsraum deponiert werden.
- Für die Weiterentwicklung des Freiarbeitskonzeptes werden Materialien entwickelt.

Jahrgangsstufen EF – Q2:

Zu vertretende Unterrichtsstunden bedeuten für die Schülerinnen und Schüler selbstständiges Arbeiten in Studienzeiten:

- mit einer Vertretungslehrkraft
- im Rahmen einer Mitbetreuung,
- bei ausfallenden Randstunden als Hausaufgabe.

Während der Studienzeiten bearbeiten die Schülerinnen und Schüler das von ihren Fachlehrkräften bereitgestellte Unterrichtsmaterial, Aufgaben aus einem Aufgabenpool oder sie arbeiten im Selbstlernzentrum.

Die vorgenannten Regelungen gelten nur für kurzfristige Erkrankungen. Bei absehbar langfristigen Erkrankungen werden Dauervertretungen organisiert.

7.6. Hausaufgabenkonzept

Die Gesamtschule Reichshof ist eine Ganztagschule. An Ganztagschulen treten in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben (vgl. § 9 Abs. 1 und 3 SchulG). Lernzeiten sind an unserer Schule als Arbeitsstunden ausgewiesen. Es verbleiben der Schule also Gestaltungsspielräume an den „kurzen“ Tagen Dienstag und Freitag und in den Wochenplanstunden, die der Anforderung Rechnung tragen, dass das im Unterricht Erarbeitete mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler in steigendem Maße der Einübung bedarf. Zudem dienen die Arbeitsstunden dazu, Lernvorgänge selbst zu organisieren sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen.

Zeitliche Rahmenbedingungen für die Sekundarstufe I

Der Hausaufgabenerlass besagt u. a., dass schriftliche Hausaufgaben so bemessen sein sollen, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in 60 Minuten (Klassen 5 bis 7) bzw. 75 Minuten (Klassen 8 bis 10) erledigt werden können. Diese Regelung gilt für die Schultage, an denen kein Nachmittagsunterricht stattfindet. Der Hausaufgabenerlass berücksichtigt die Heterogenität der Schülerschaft und empfiehlt, die Hausaufgaben nach Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und den Neigungen der Schüler und Schülerinnen zu differenzieren.

An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine schriftlichen Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt. Im Ganztagerlass ist ein Ganztage definiert als ein Tag, an dem mehr als 5 Zeitstunden Unterricht erteilt werden. Als Ganztage im o. g. Sinne gelten an unserer Schule der Montag, Mittwoch und Donnerstag. Zu berücksichtigen ist, dass auch an den kurzen Tagen viele Schülerinnen und Schüler wegen des großen Einzugsbereichs unserer Schule fast 8 Stunden ihrem Zuhause fernbleiben, an den langen Tagen teils bis zu 10 Stunden.

Für die Jahrgänge 7 und 8 ist zudem die Möglichkeit zur Teilnahme am kirchlichen Unterricht zu gewährleisten.

Inhaltliche Randbedingungen

An unserer Schule sind bis jetzt für die Arbeit im Wochenplan in der Abteilung I (Jahrgänge 5 bis 7) die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und ab Jahrgang 6 zusätzlich noch der Wahlpflichtbereich (WP) vorgesehen. In einem bewährten Verfahren werden, gestützt vom Schulbegleiter, die zur Verfügung stehenden Zeiten, in der Regel unter Anleitung der jeweiligen Tutorinnen und Tutoren effizient genutzt, wobei die möglichen Rückmeldungen bei den Erziehungsberechtigten für eine hohe Transparenz sorgen.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Abteilung II (Jahrgänge 8 – 10) erhalten Schulbegleiter, um dort die in den Arbeitsstunden zu erledigenden Aufgaben zu dokumentieren.

Zuständigkeiten

Die Tutorinnen und Tutoren achten, in Absprache mit den anderen Lehrkräften, auf eine sinnvolle Verteilung der Aufgaben (Wochenplaner/Timer) und eine angemessene Gesamtbelastung der Klasse.

Klasse	Arbeitsstunden für D, E, M, WP	Zusätzliche Hausaufgaben in weiteren Fächern	Außerschulische Veranstaltungen (Sport, Musikkurse, Feuerwehr, Jungschar u.a.)	Einsatz von Wochenplannern bzw. Timern mit Informations- und Rückmeldungsmöglichkeiten für die Eltern
5	2 h = 120 min	Keine, außer <i>Materialbeschaffung und den Fachunterricht vorbereitende Aufgaben (z.B. Lektüre); Vokabellernen in E</i>		
6	2 h = 120 min	Keine, außer <i>Materialbeschaffung und den Fachunterricht vorbereitende Aufgaben (z.B. Lektüre) Vokabellernen in E, ggf. im WP-Fach F oder L</i>		
7	2 h = 120 min	Keine, außer <i>Materialbeschaffung und den Fachunterricht vorbereitende Aufgaben (z.B. Lektüre) Vokabellernen in E, ggf. im WP-Fach F oder L</i>	Kirchlicher Unterricht am Dienstag	
8	2 h = 120 min	Keine, außer <i>Materialbeschaffung und den Fachunterricht vorbereitende Aufgaben (z.B. Lektüre) Vokabellernen in E, ggf. im WP-Fach F oder L</i>	Kirchlicher Unterricht am Dienstag	
9	1 h = 60 min	<i>Wochenweise mit bis zu 30 min pro Fach und Eintrag im Aufgabenheft/Ti-</i>		✓ mit erwei-

		<i>mer</i>		terter Fächerliste
10	1 h = 60 min	<i>Wochenweise mit bis zu 30 min pro Fach und Eintrag im Aufgabenheft/Timer</i>		✓ mit erweiterter Fächerliste

8. Förderung

8.1. Konzept „Fördern und Fordern“ in den Jahrgangsstufen 5 - 7

In der Gesamtschule Reichshof lernen Schülerinnen und Schüler aus *verschiedenen Grundschulen* mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten, Interessen und Begabungen gemeinsam im *Klassenverband*.

Unser Ziel ist es, jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten zu fördern und zu fordern, um ihm den *Schulabschluss* zu ermöglichen, der seinen Fähigkeiten entspricht. Fördern und Fordern aller Schülerinnen und Schüler sehen wir als eine zentrale Aufgabe unserer Schule.

Dabei wollen wir nicht alle an denselben Standard heran „fördern“, sondern streben an, die Leistungsfähigkeit und Lernbereitschaft jedes einzelnen Kindes gemessen an seinen persönlichen Voraussetzungen individuell zu entwickeln.

Fördern und Fordern bedeutet für uns

- gezielte Hilfen zum Überwinden von Lernschwierigkeiten geben,
- zusätzliche Anforderungen auf einem höheren Abstraktionsniveau stellen,
- Anleitungen geben, eigene Fähigkeiten zu entdecken, zu entwickeln und zu erproben,
- zum Erlernen und Umsetzen selbständigen und eigenverantwortlichen Handelns ermutigen.

Wie wollen wir fördern und fordern?

- Fördern und Fordern unter Berücksichtigung von *Differenzierung* sehen wir als Aufgabe jeden Unterrichts. Wer schneller und leichter lernt, erledigt Aufgaben mit höherem Schwierigkeitsgrad; wem die Inhalte Probleme bereiten, dem werden zusätzliche Hilfen zuteil.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 haben wir zusätzlich zum Regelunterricht eine *Förder-/Förder-schiene* eingerichtet. In einer Wochenstunde wird jedes Kind - orientiert an seinen individuellen Lernbedürfnissen - in einer kleinen Lerngruppe besonders gefordert oder gefördert.

- In den *Lernzeiten* und den Lernbüros erledigen die Schülerinnen und Schüler schriftliche Aufgaben, vor allem Übungen aus den Hauptfächern, und können hier gezielte Unterstützung der Tutorinnen und Tutoren, aber auch Hilfen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in Anspruch nehmen. Diese Zeit kann auch für Freiarbeit genutzt werden.
- Im Rahmen der *Arbeitsgemeinschaften* und der *Offenen Angebote* werden nach Bedarf zusätzliche Fördermaßnahmen eingerichtet. Angebote zur *Mädchen- und Jungenförderung* sind hier angesiedelt.
- Besonders an der Nahtstelle zur Grundschule im *Anfangsunterricht* unserer Jahrgangsstufe 5 wollen wir durch ein gezieltes Training das Sozialverhalten unserer Schülerinnen und Schüler fördern. Um den nachhaltigen Erfolg von Lernprozessen zu garantieren, muss das Lernklima stimmen. In der neuen Lerngruppe und an einer neuen, viel größeren Schule erlernen und trainieren unsere Schülerinnen und Schüler Regeln für das Zusammenleben, die Zusammenarbeit, die Vermeidung von Vorurteilen und die Übernahme von Verantwortung. Das Sozialtraining wird federführend vom Sozialpädagogen der Schule durchgeführt.
- Die *Tutorenteams* und die *Jahrgangsteams* treffen Vereinbarungen, wie eine förderliche Lernumgebung geschaffen werden kann. Durch die Gestaltung der Klassen und der Jahrgangstrakte soll eine freundliche und aufmunternde Lernatmosphäre geschaffen werden, in der sich unsere Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und gerne aufhalten.

Was verstehen wir unter *Fördern und Fordern*?

Die Förderkurse sind integriert in die Lernbüroarbeit. In den Lernbüros werden für die Hauptfächer Materialien angeboten, die zur Wiederholung, Übung und Vertiefung aber auch als Herausforderung dienen. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer geben den Schülerinnen Hinweise, wo sie noch üben müssen oder welches Thema im Lernbüro bearbeitet werden sollte. Aber auch Arbeiten, die über die Anforderungen des Unterrichts hinausgehen, können im Lernbüro in Angriff genommen werden.

- **LRS - Kurs (LR)**

Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens erfahren hier gezielte Kleingruppenförderung. Um eine Kontinuität der Arbeit und eine systematische Aufarbeitung der Lernschwierigkeiten zu ermöglichen, ist der LRS-Kurs für Kinder, die in Klasse 5 zu uns kommen, auf den Zeitraum von zwei Jahren angelegt.

- **Konzentrationstraining (KT)**

Bei vielen Schülern resultieren schlechte Lernleistungen daraus, dass sie große Schwierigkeiten haben, sich auf die Inhalte zu konzentrieren. In diesem Kurs erlernen und üben die Kinder gezielt verschiedene Konzentrations- und Entspannungstechniken.

Die Konzentrationsfähigkeit und -dauer werden beispielsweise durch Zuordnungsspiele und Denkaufgaben gefördert. Damit sollen Grundlagen für eine erfolgreiche Mitarbeit in allen Fächern geschaffen werden (fächerübergreifende Förderung).

8.2. Klassenrat

Möglichkeiten zur Partizipation von Schülerinnen und Schülern

Übergeordnete Ziele:

Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung und lösen Probleme und Konflikte. Sie erlernen demokratisches Verhalten als wichtigen Baustein zur Erziehung zum mündigen Bürger. Die Beziehung zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern soll positiv beeinflusst werden. Angst und Leistungsdruck sollen vermindert werden. Es soll ein wertvoller Beitrag zur Gewaltprävention geleistet werden.

Ziele des Klassenrats:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Durch zunehmende Partizipation demokratische Prozesse lernen
- und umsetzen und so Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen,
- Sitzungen des Klassenrats vorbereiten und organisieren,
- im Rahmen einer „Positiven Runde“ Wertschätzung für andere ausdrücken,
- für den Klassenrat relevante Inhalte (Anliegen, Vorhaben, Probleme, Konflikte) sammeln und thematisieren,
- Lösungen und Kompromisse suchen, bewerten und vereinbaren,
- Beschlüsse anhand von Rückmeldungen überprüfen und bewerten,
- In Protokollen Themen und Beschlüsse dokumentieren.

Persönliche, soziale und methodische Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die durch den Klassenrat gefördert werden:

- Reflexionsfähigkeit (auch im Hinblick auf Gewaltprävention)
- Kommunikationsfähigkeit (Erkennen und Verbalisieren von Gefühlen, Anliegen und Bedürfnissen ohne andere zu beschämen oder zu verletzen)
- Gesprächsführung (Aufstellung von Regeln und deren Einhaltung)
- Entwicklung von Problemlösungsstrategien

Inhalte für Sitzungen des Klassenrats (Beispiele):

- Austausch über Lern- und Leistungssituation der Klasse (Festlegung von Umfang von Wochenplanaufgaben und Hausaufgaben, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Helfersystem, ...)
- Planung und Organisation von Vorhaben und Aktionen (Dienste, Klassenraumgestaltung, Klassenfahrten, Feste und Feiern, ...)
- Konflikte in der Klassengemeinschaft und innerhalb der Schule
- Organisation von Hilfen bei individuellen Problemen Einzelner

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde nach einzelnen „Probelaufen“ in verschiedenen Jahrgangsstufen auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen das Projekt Klassenrat in den Klassen der Jahrgangsstufe 5 eingeführt und in weiteren Klassen fortgeführt. Das Konzept wird von den Klassenleitungen an die Gegebenheiten, Bedürfnisse und Voraussetzungen der jeweiligen Klassensituation in der Gestaltungsmöglichkeit adaptiert. In den Jahrgangsteams erfolgt ein regelmäßiger Austausch über

die Erfahrungen und eine darauf basierende Überarbeitung. Die Ergebnisse sollen in das schulspezifische Klassenratskonzept eingearbeitet werden.

8.3. Begabtenförderung

Welche Angebote haben wir für besonders begabte Schülerinnen und Schüler?

- **Chinesischkurs ab Jahrgangsstufe 7**

Mit Unterstützung unserer Partnerfirma Elektrisola aus Eckenhagen bietet unsere Schule Chinesischkurse ab der Jahrgangsstufe 7 an, die von besonders begabten Schülerinnen und Schülern besucht werden können.

8.4. Förderkonzept für den 9./10. Jahrgang

Ziele:

- Reduzierung der Wiederholung einer Klasse
- Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe
- Vorbereitung auf die Ausbildung

Ergänzungstunden in den Jahrgangsstufen 9 und 10

In Jahrgang 9 und 10 sind jeweils 2 Stunden im Stundenplan für die Arbeit im Lernbüro vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbstständig ihre Lernzeit organisieren und Hausaufgaben, Übungsaufgaben, Wiederholungen oder Vertiefungen von Themen bearbeiten. Ein Methodentraining wird im Fachunterricht integriert. Das Konzept zur Arbeit im Lernbüro ist zurzeit in der Entwicklungsphase.

8.5. Empfehlungen zur Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern

Bereiche sprachlichen Handelns und Lernens -

Bereich „Sprechen“

In allen Fächern sollte Folgendes im Bereich „Sprechen“ gefördert werden:

- Zuhören üben
- mehr Vorlesen im Unterricht
- Gesprächsregeln einhalten
- mehr Redezeit für die Lernenden einräumen und Sprechanlässe schaffen

Sachbezogenes Sprechen

(Darstellen, Beschreiben und Erklären von Sachverhalten, Argumentieren)

Besondere Beachtung sollten wir dem sachbezogenen Sprechen in komplexen, grammatikalisch korrekten und vollständigen Sätzen schenken. Hier sind eine schrittweise Hinführung und eine fundierte Einführung der Fachtermini Voraussetzung. Die kann erreicht werden durch behutsame, aber konsequente Korrektur des Gesprochenen. Wir sollten uns nicht mit Ein-Wort-Sätzen

zufriedengeben, sondern längere und komplexere Beiträge einfordern – und selber Sprachvorbild sein.

Wie kann dies im Fachunterricht geübt werden?

- Verbalisieren von Abbildungen, Formeln, Diagrammen, Statistiken
- Wiedergabe einfacher Sachverhalte auf der Basis gemeinsam oder selbstständig vorbereiteter Stichwörter
- Illustrierung vorgegebener Gesetzmäßigkeiten, Erkenntnisse, Aussagen durch Beispiele
- Verbalisieren von Lösungen und Lösungswegen
- Wiedergabe komplexerer Sachverhalte (Die Erstellung von Referaten wird in Jahrgang 7 systematisch erarbeitet.)
- Präsentation von Arbeitsergebnissen durch sachbezogenes Sprechen

Schreiben, einschließlich Rechtschreiben

Schreiben bedarf in jedem Unterricht der Sekundarstufe I der ständigen Übung.

Folgende Übungsschwerpunkte müssen beachtet werden:

• Schreibmotorik weiter entwickeln

- In jeder Stunde sollte geschrieben werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler besondere Texte in Schönschrift verfassen.

• Rechtschreibfähigkeit sichern und erweitern

- Der Fachunterricht muss die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützen, bis zum Ende der Sekundarstufe I kompetente Rechtschreiber zu werden. Dies wird möglich, wenn
- die Kontrolle der Rechtschreibung eine immer mitlaufende Routine für alle Kolleginnen und Kollegen wird (Hiermit ist keine unnachsichtige Fehlersuche gemeint.);
- die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich zur Korrektur ihrer Texte angehalten werden;
- die richtige Schreibung des Fachwortschatzes im Fachunterricht selbst gesichert und angemessen geübt wird.

•

• Verbesserungen einfordern, aber begrenzen

- Bei Kindern, die wenige Fehler machen, ist die Verbesserung jedes einzelnen Fehlers selbstverständlich und problemlos. Werden viele Fehler gemacht, ist es sinnvoll, den Überarbeitungsauftrag auf bestimmte Teile des Textes zu beschränken, damit die Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler übersichtlich bleibt. Auch hier gilt der Grundsatz: Weniger Text produzieren, dafür gründlicher überarbeiten und korrigieren.

• Texte planen, verfassen, überarbeiten

8.6. Keep Cool - Training

Das Projekt „*Keep Cool*“ ist ein ganzheitliches Konflikttraining, das zum Ziel hat, gewaltsamen Auseinandersetzungen unter den Schülerinnen und Schülern über den Schulalltag hinaus vorzubeugen

sowie die Persönlichkeit des Einzelnen zu fördern. Es gilt, charakteristischen Defizite schon präventiv in ihren Ansätzen zu bearbeiten und zu beseitigen.

Um diese Defizite aufzufangen, sollen die Jungen und Mädchen in diesem Projekt

- **Wertschätzung** und Anerkennung erleben, um ihr Selbstbewusstsein zu fördern,
- **Selbsterfahrungen** erleben, bei denen sie sich der eigenen Gefühle und der Gefühle anderer bewusst werden, um Empathie zu entwickeln,
- **Kooperation** einüben und sich ein gemeinsames Ziel stecken, um ihre egoistische Sichtweise und ihr egoistisches Handeln abzulegen,
- **Kommunikationsformen** kennen lernen, durch die sie ihren Ärger und ihre Aggression gegenüber dem Verursacher in einer angemessenen Form benennen können,
- konstruktive **Konfliktlösungsstrategien** sowie Streitschlichtungsmethoden erlernen, um Konflikte angemessen und ohne Gewalt zu lösen,
- **Regeln** für das Miteinander in der Klasse entwickeln und einüben, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu gewährleisten und die Chancen von gemeinsamen Regeln zu entdecken.

Die Inhalte des Projekts „**Cool bleiben!**“ werden hauptsächlich auf der affektiven Ebene durch erlebnispädagogische und kooperative Übungen und Spiele vermittelt, die den Schülerinnen und Schülern individuelle Grenzerfahrungen ermöglichen und zugleich noch „Spaß“ bereiten. Durch die **Ver-schränkung von kognitiven und affektiven Elementen** werden Lernprozesse angestoßen, die Kindern und Jugendlichen helfen können, neue Erfahrungen im Umgang mit Konflikten zu machen.

Das Projekt „**Keep Cool**“ erstreckt sich über die Dauer von einem Schuljahr und wird von dem Schulsozialpädagogen und dem an der Schule arbeitenden Sonderpädagogen durchgeführt.

Das Projekt „**Keep Cool**“ darf nicht als Patentrezept verstanden werden, durch das alle Probleme und Schwierigkeiten beseitigt werden. Das Projekt selbst kann und darf nur als Anfang eines langfristigen Prozesses gesehen werden, der im normalen (Unterrichts-) Alltag weitergeführt werden muss.

Elemente des Projekts

- *Regeln*: den Sinn von Regeln erarbeiten und Regeln für das Miteinander erstellen
- *Wertschätzung*: Stärken und Fähigkeiten entdecken, bestätigen und würdigen
- *Kooperation*: Zusammenarbeit einüben und Zusammengehörigkeitsgefühl stärken
- *Kommunikation*: Wirkung von Sprache erkennen sowie persönliche Verletzungen in angemessener, deeskalierender Weise anderen mitteilen
- *Spaß und Vertrauen*: Neue Methoden der außerschulischen Erziehung kennen lernen
- *Geschlechter/Mädchenwelten/Sexualität*: Die Welt des anderen Geschlechts akzeptieren
- *Selbsterfahrung*: Gefühle und Körpersprache wahrnehmen
- *Konfliktlösung*: Gewaltsame Konflikte vermeiden; Konflikte überwinden sowie Übereinstimmung suchen und finden
- *Abschlusswochenende* (Verteilen der Urkunden nach erlebnispädagogischen Projekten)

Zielsetzungen des Projekts

- Stärkung der Gruppenidentität
- Gemeinsames Erarbeiten von Grundregeln für ein gutes Miteinander in der Schule
- Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühles der Schüler

- Förderung der Toleranz gegenüber anderen
- Sensibilisierung in Bezug auf die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer
- Förderung der sozialen Kompetenzen
- Stärkung der Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Vereinbarung von Regeln zur gewaltfreien Lösung von Konflikten

Angewandte Methoden

- Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit
- verschiedene Gesprächsformen
- Spiele und Übungen:

Aufwärmspiel	Konzentrationsspiel	Selbsterfahrungsspiel
Bewegungsspiel	Kooperationsspiel	Sensibilisierungsspiel
Darstellungsspiel	Koordinationsspiel	Wahrnehmungsspiel
Individualspiel	Meditation	Wettkampfspiele
Kennenlernspiel	Phantasiespiel	Vertrauensspiel
Kommunikationsspiel	Rollenspiel	Konzentrationsspiele

-

8.7. Mädchenförderung

Die Mädchenförderung zieht sich als roter Faden durch alle Bereiche des Schullebens. Mädchen werden gezielt in ihrer Persönlichkeit gestärkt, sie erlangen Mut und Selbstvertrauen und dokumentieren dies, indem sie zum einen die speziell für sie geschaffenen Frei- und Schutzräume zahlreich und regelmäßig wahrnehmen, und darüber hinaus bedingt durch ihr gestärktes Selbstbewusstsein immer häufiger aktiv Verantwortung im System Schule übernehmen.

Die Mädchenförderung an der Gesamtschule Reichshof umfasst derzeit schwerpunktmäßig folgende Bereiche:

Selbstsicherheitstraining

In der Jahrgangsstufe 7 wird ein Selbstsicherheitstraining angeboten mit dem Ziel

- weibliche Stereotype bewusst zu machen und Verhaltensunsicherheiten abzubauen,
- die Mädchen in ihrem Auftreten zu stärken und
- sie zu befähigen, deutlich Grenzen zu setzen und eigene Positionen auch gegen Widerstände zu vertreten,
- sie für Belästigungs- und Gefahrensituationen zu sensibilisieren und
- sie zu befähigen, sich mit elementaren Formen der Selbstverteidigung zur Wehr zu setzen.

Girls' Day

Am alljährlichen Girls' Day erhalten die Schülerinnen der Gesamtschule Reichshof die Möglichkeit, in Unternehmen der Umgebung Berufsfelder zu erkunden, die Mädchen im Prozess der Berufsorien-

tierung nur selten in Betracht ziehen (sog. Männerdomänen).

Förderung im Unterricht

Der Aspekt der Mädchenförderung findet im Unterrichtsgeschehen aller Jahrgangsstufen Berücksichtigung, indem gesellschaftlich tradiertes Rollenverhalten kritisch beleuchtet wird und die Schülerinnen ermutigt werden, aktiv ihre Begabungen – auch in männlichen Domänen – auszubauen. Mädchen werden u. U. gezielt gefördert im Sinne der reflexiven Koedukation in den Fächern Sport und NW. Eine evtl. Trennung der Geschlechter für einen begrenzten Zeitraum im Sinne der Mädchen- aber auch Jungenförderung wird jeweils vom entsprechenden Fachteam beraten und entschieden.

Arbeitsgemeinschaften/Offene Angebote

Durch spezielle Angebote im Bereich Sport und Computerarbeit werden Mädchen zu leistungsfähigen Sportlerinnen in sog. Männersportarten (z. B. Fußball, Judo) und zu Expertinnen am Computer.

8.8. Gewaltprävention / Streitschlichtung

Grundlagen für die Streitschlichtung an der Gesamtschule Reichshof sind die Ziele und Verfahren der Mediation, der Vermittlung im Konflikt. Dabei wird der Konflikt nicht bei einer Lehrkraft oder gar bei der Schulleitung, beim Jugendamt, der Polizei oder beim Rechtsanwaltsbüro abgegeben. Den Konfliktparteien wird die Kompetenz zugetraut, den Konflikt unter ihresgleichen mit Hilfe eines Vermittlers oder einer Vermittlerin zu lösen. Die Kontrahenten sind für die Lösung und das Ergebnis verantwortlich, der Mediator bzw. die Mediatorin („Vermittler“ oder „Schlichterin“) für das Verfahren und den Prozess. Im Konfliktgespräch geht es dann nicht um das Rechthaben, sondern um den Konsens, die gemeinsame Lösung. Die Streithähne suchen einen Weg, damit sie sich nach der Auseinandersetzung noch in die Augen sehen können.

8.9. Das Antirassismustraining

Die Erziehung und Entwicklung von Kindern zu selbstbewussten, toleranten und demokratisch denkenden Menschen ist keine Selbstverständlichkeit. Auf dem Weg zu diesem Ziel begegnen Eltern, Lehrkräfte und nicht zuletzt Jugendliche selbst vielen Problemen und Unwägbarkeiten. Belastungen und Konkurrenz im Schulalltag, Konflikte in Freundschaften oder Streit mit Eltern sowie ungewisse Zukunftsperspektiven sind Probleme, mit denen Jugendliche bereits sehr früh konfrontiert werden können. Den Jugendlichen stehen heute bereits sehr früh große Informations- und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung (Internet, Fernsehen, etc.). Von ihnen wird verlangt, eigenständige Entscheidungen über Kleidung und Freizeit ebenso wie über Bildungs- und Berufsziele zu treffen. Versagensängste statt Zukunftsoptimismus, die Suche nach Halt und Sicherheit, Anerkennung und Bestätigung – genau in dieser Phase des Lebens der Jugendlichen ist eine Beeinflussung von außen leicht möglich. Vielfach sind soziale Bindungen im Leben der Jugendlichen nicht fest verankert, Stresssituationen im Elternhaus aus Protest, Prinzip oder zur Abnabelung gehören bisweilen zur Tagesordnung. Gerade bei Konflikten mit Freunden, bei Mangel an Zugehörigkeit, die man sich wünscht, aber nicht so recht findet, bieten insbesondere rechtsextremistische Jugendgruppen mit ihren geselligen Angeboten, ihrer Protestmusik und ihren Lebensstilen ein willkommenes Kompensationsangebot.

Um diesen Problemen gerecht zu werden, hat sich die Gesamtschule Reichshof entschlossen, mit den heranwachsenden Jugendlichen den Dialog zu suchen und von Fall zu Fall und in Zusammenarbeit mit der Polizei Köln und dem STEP-Projekt (Staatsschutz gegen Extremismus durch Prävention) Orientierungshilfen zu geben.

9. Beratung

Beratung gehört neben Unterricht und Erziehung zu den zentralen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer. Unsere Lehrkräfte sehen sich in zunehmendem Maße vor die Aufgabe gestellt, Schülerinnen und Schülern bei Verhaltens- und Lernproblemen, die oft aus unbewältigten Konflikten entstehen, zur Seite stehen zu müssen.

Erste Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler in Konfliktsituationen sind die **Tutorinnen** und **Tutoren**. Sie können aber die ständig wachsende Anzahl der Beratungsanlässe alleine nicht mehr bewältigen. Sie werden daher durch das **Beratungsteam** unterstützt. Dieses Team besteht aus Beratungslehrkräften, Sozialpädagogen, Sonderpädagogen, den Leitungen der Abteilungen I und II und der Didaktischen Leiterin. Die Arbeit der einzelnen Mitglieder des Beratungsteams wird in den wöchentlich stattfindenden Sitzungen der Beratungsteams koordiniert.

9.1. Beratungsschwerpunkte in den einzelnen Abteilungen

Gemeinsame Beratungsschwerpunkte in der Sekundarstufe I:

- Kooperation mit den Grundschulen zwecks Gestaltung des Übergangs Grundschule → Gesamtschule
- Gestaltung und Organisation der Förder- und Forderkurse
- Mithilfe bei der Entwicklung von pädagogischen Konzepten und Programmen, z.B. Mädchenförderung, Jungenförderung
- Einzelberatung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern bei Lernproblemen und Erziehungsschwierigkeiten, Einzelfallhilfe, Hilfen zur Integration in die Lerngruppe
- Streitschlichtung, Konfliktberatung
- Kooperation mit außerschulischen Beratungsstellen/Psychologen/Ärzten/pädagogischen Fachkräften
- Einzelmaßnahmen zur Förderung in Kleingruppen
- Beratung bei der Wahl des Wahlpflichtfachs in der Sek I
- Schullaufbahnberatung
- Beratung und Begleitung von Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufswahl
- Vermittlung außerschulischer Lernorte für Praktika und Herausforderungen
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern der Schule

Beratungsschwerpunkte in der Sekundarstufe II:

- Schullaufbahnberatung
- Vorbereitung der Studien- und Berufswahl

Freizeitbereich

Primäres Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung zu geben, deren soziale Kompetenzen zu festigen, soziale Kontakte auch außerhalb des schulischen Unterrichts zu vermitteln und Kreativität und Engagement zu fördern.

Angebotskatalog:

- Organisation und Durchführung von Turnieren, Veranstaltungen im erlebnispädagogischen Bereich (Street-Soccer, Klettern, Kistenklettern, Inline-Hockey, Tanz- oder Song-Contest, Billard-, Kicker- und Tischtennisturnier). Sinnvolle Kooperationen mit dem Jugendzentrum Freestyle und dem Kreisjugendamt des Oberbergischen Kreises haben sich etabliert.
- Planung, Organisation und Durchführung von Fahrten, z. B. Klassenfahrten, themenzentrierte Exkursionen, Wanderungen (z. B. mit ökologischem Hintergrund oder fühlbaren Naturerfahrungen), Fahrten zu Jugendmessen, themenzentrierte, außerschulische mehrtägige Veranstaltungen (z.B. Besinnungstage, Wochenendmaßnahmen, etc.);
- Mithilfe bei der konzeptionellen Koordination und Ausrichtung des Bereichs der Offenen Angebote (OA);
- Etablierung eines zentralen, jugendgerechten Raumes zur informellen Kontaktaufnahme der Jugendlichen mit den Schulsozialpädagogen.

Projekte:

Abteilung I (Jahrgangsstufen 5-7):

- Projekt „Raum der Stille“
- Soziales Lernen mit den Klassen der Jahrgangsstufe 5
- Selbstsicherheitstraining mit Schülerinnen der Jahrgangsstufen 5 und 6
- Koordination der Gewaltprävention und der Jugendkriminalitätvorbeugung mit der Polizei des Oberbergischen Kreises (Jahrgangsstufen 5 und 7)
- Begleitung des Übergangs Grundschule - Gesamtschule
- Lernen lernen
- Konzentrationsübungen

Abteilung II (Jahrgangsstufen 8 - 10):

- Erziehungsarbeit in Form eines „Keep Cool - Trainings“ mit Jugendlichen der Jahrgangsstufe 8
- Antirassismustraining in der Jahrgangsstufe 8
- Streitschlichtung als Ergänzungskurs in der Jahrgangsstufe 9
- Suchtvorbeugung
- Liebe, Freundschaft, Sexualität und Aids
- Besinnungstage (ein Projekt zur Lebensplanung und Berufsorientierung)

Abteilung III (gymnasiale Oberstufe):

- Fahrsicherheitstraining Auto und Motorrad in Kooperation mit der Polizei
- Rhetorikseminar
- Unterstützung bei Abiturvorbereitungen

- Kennenlernfahrt EF
- Studienfahrt Q1/Q2

9.2. Suchtprävention an der Gesamtschule Reichshof

1. Pädagogischer Auftrag

Kinder und Jugendlichen durchleben und durchlaufen ihre lebensgeschichtlich sensibelste Entwicklungszeit während ihrer Schulzeit. Unsere Schule möchte dabei unterstützend und fördernd wirken. Suchtprävention ist ein Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags unserer Schule.

Es geht dabei nicht allein um die Vermittlung von suchtspezifischen Sachinformationen, sondern vielmehr um die Erweiterung der individuellen psychosozialen Handlungskompetenzen.

Hierzu gehört es, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu stärken und ihre

- Kommunikationsfähigkeit
- Kontaktfähigkeit
- Frustrationstoleranz
- Konfliktfähigkeit
- Phantasie und Kreativität

zu fördern. Dieses beinhaltet neben der Förderung sozialer Lernprozesse „die Einbettung von Sachinformationen in emotionale und soziale Erfahrung der Jugendlichen“. Individuelles Suchtverhalten soll bewusst gemacht werden, um zu alternativen Verhaltensweisen zu führen. Zielsetzung ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit ihrem Leben, besonders mit den schwierigen Lebenslagen zurechtzukommen.

2. Suchtprävention

„Ziel aller Prävention ist es, süchtiges Verhalten zu verhüten“.

Schulische Suchtvorbeugung hat zwei wesentliche Ziele:

- Sie möchte Kinder und Jugendliche dazu führen, angemessen und selbstverantwortlich zu handeln. Heranwachsende sollen lernen, mit Konfliktsituationen und Realitätserfordernissen umzugehen.
- Sie möchte Kinder und Jugendliche dazu führen, rechtlich angemessen und selbstverantwortlich mit Drogen umzugehen, das heißt hinzuwirken auf Abstinenz im Hinblick auf illegale Drogen und einen verantwortungsvollen Umgang mit legalen Drogen.

Dabei unterscheiden wir

- die Primärprävention im Sinne von Vorbeugung im Vorfeld
- die Sekundärprävention als Hilfe für Gefährdete
- die Tertiärprävention als Rückfall-Vorbeugung

Die Primärprävention bezieht sich langfristig auf die Entwicklung von Suchthaltungen. Die Kinder und Jugendlichen sollen befähigt werden, eine eigene Persönlichkeit und Lebenskompetenz zu entwickeln, da aktive und selbstbestimmt lebende Kinder und Jugendliche am wenigsten suchtgefährdet sind.

Die Sekundärprävention geht in den Bereich der akuten Gefährdung eines Kindes oder eines Jugendlichen. Anlässe hierzu könnten Alkoholmissbrauch sein, übermäßiges Rauchen oder Verdacht auf Drogenkonsum an der Schule.

Die Tertiärprävention umfasst Krisen- und Rückfallhilfe für akut abhängige Menschen wie auch für ehemalige Suchtkranke. Dieser Bereich liegt vor allem bei Institutionen wie Drogenberatungsstellen oder Kliniken. Die Schule kann hierzu Kontakte vermitteln.

3. Das Präventionskonzept

Suchtprävention kann keine isolierte drogenspezifische Maßnahme sein, sondern ist eine umfassende Aufgabe aller am Schulleben Beteiligten. Das Präventionskonzept der Schule umfasst folgende Bereiche:

Die Bearbeitung thematischer Schwerpunkte zum Thema Sucht im Fachunterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 10:

- a. Projekte zur ICH - Stärkung und zur Förderung der sozialen Kompetenz in den Jahrgangsstufen 6 bis 8)
- b. die individuelle Beratung durch die Beratungslehrkräfte
- c. die Herstellung von Kontakten zu beratenden Institutionen

Schon zu Beginn der Schulzeit werden die ersten Bedingungen für das Suchtpräventionskonzept gelegt. Die Förderung von Selbstreflexion und das Thematisieren der eigenen Persönlichkeit stellen die ersten Bausteine hierzu da.

Die Beratungslehrkräfte für Suchtvorbeugung spielen bei der Umsetzung dieses Präventionskonzepts eine zentrale Rolle. Sie stellen ein Bindeglied zwischen den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern und den Eltern dar. Sie haben in vielfältiger Weise eine vermittelnde und beratende Tätigkeit. Bei ihnen kann man Unterstützung und Informationen zu akuten Anlässen, wie auch zu präventiven Maßnahmen erhalten. Ansprechpartner ist aufgrund seiner langjährigen Erfahrung im Handlungsfeld der an der Gesamtschule Reichshof tätige Dipl.-Sozialpädagoge.

10. Berufsorientierung

10.1. Berufsorientierung - was ist das?

Berufsorientierung befasst sich mit der Frage nach der persönlichen Zukunft jedes einzelnen Schülers, jeder einzelnen Schülerin, nach dem individuellen Weg, der nach der Schule eingeschlagen wird. Berufsorientierung und Berufswahl beeinflussen die persönliche Zukunft und sind bestimmend für Zufriedenheit und Glück im späteren Leben. Insofern hat dieses Thema eine große Bedeutung für unsere Schüler und Schülerinnen und damit für uns.

Das Berufsorientierungskonzept unserer Schule hat einerseits zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler für eigene Interessen, Stärken und Schwächen zu sensibilisieren. Auf der anderen Seite werden Berufe, Berufsfelder und Wirtschaftsbereiche zum Thema gemacht. Darüber hinaus werden geschlechtsrollentypische Berufsvorstellungen in den Blick genommen und das daraus entstehende

Wahlverhalten hinterfragt. Ziel ist es, die individuellen Perspektiven zu erweitern, die Formulierung und das Verfolgen von Berufswünschen und -zielen konstruktiv durch Informationen und Know-how (Methoden) zu unterstützen. Der Bildungsauftrag der Berufsorientierung wird mit einem Konzept umgesetzt, das besonders die Jahrgangsstufen 7 bis 10 in den Blick nimmt sowie die gymnasiale Oberstufe.

Im 8. bis 10. Jahrgang räumt das Konzept Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ein, im Rahmen von speziellen berufsvorbereitenden Ergänzungsstunden ihre Neigungen und Interessen zu verfolgen. Daneben wird die Berufsorientierung aber auch im Fachunterricht und außerhalb des Unterrichts besonders in der gymnasialen Oberstufe weiterverfolgt.

10.2. Übersicht über die Berufsorientierungsveranstaltungen in der Sekundarstufe I an der Gesamtschule Reichshof

Jgst. 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
Komm auf Tour	Ergänzungsstunde "Berufsorientierung"	Arbeit mit dem Berufswahlplaner	Arbeit mit dem Berufswahlplaner
Girls' Day / Boys' Day (verpflichtend)	<u>AG- Schiene:</u> Arbeiten im Projekt „Fliegende Bauten“ (Schafzucht, Imkerei, Schulgartenpflege, Gemüseanbau, Schulhofgestaltung)	<u>Ergänzungsunterricht:</u> - Schülergenossenschaft Bioscha(r)feSG (Vermarktung der Produkte aus den „Fliegenden Bauten“) - Mechatronik, EDV, Informatik, Streitschlichterausbildung	<u>Ergänzungsunterricht:</u> Mechatronik, EDV, Informatik, ...
	Arbeit mit dem Berufswahlplaner	Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung des Betriebspraktikums	Fortsetzung Bewerbung, Einstellungstests, Vorstellung
	Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung der Berufsorientierungswoche	Schriftliche Bewerbung um Praktikumsplatz, z.B. mit "Praxis testen" oder dem Berufswahlplaner	Vorstellung des Betriebspraktikums in Jahrgangsstufe 9
	Berufeparcours in Zusammenarbeit mit ok Ausbildung	"Start frei" (der Weg zum Wunschberuf); Selbsterkundungsprogramm	Einstellungstest (kaufmännisch) durch Kooperationspartner
	Handwerkertag mit Kooperationspartnern	Vorstellung der Berufsorientierungswoche BOW ("Referate", Plakate, Mappen) in Jahrgangsstufe 8	Einstellungstest (gewerblich-technisch) durch Kooperationspartner
	Schule in Aktion: Eltern stellen ihre Berufe vor	Orientierungstage mit Kooperationspartnern	Einstellungstests des Handwerks
	Zukunftswerkstatt für 15 Interessierte durch Kooperationspartner	Schule in Aktion: Fähigkeitenparcours	Infoveranstaltung über die Oberstufe, Schnupperstunden
	Girls' Day/Boys' Day (freiwillig)	Einstellungstests des Handwerks	Infoveranstaltungen über Fachschulen der Berufskollegs, Schnuppertage
	Potenzialanalyse in Kooperation mit der Caritas	intensives Bewerbungs- und Testtraining, u. a. mit Kooperationspartnern oder/und im Internet	intensive Beratung aller Schüler hinsichtlich ihrer beruflichen/schulischen Lebensplanung
	Arbeit mit planet-beruf	Workshop "Ausbildung als Ziel" mit Kooperationspartnern	monatliche Berufsberatung der Arbeitsagentur (Frau Fürhölter)
	Ausbildungsmesse in Bergneustadt (empfohlene Teilnahme)	Klassengespräche mit der Berufsberaterin Frau Fürhölter	Ausbildungsmesse in Bergneustadt (empfohlene Teilnahme)

freiwillige Praktika	monatliche Berufsberatung der Arbeitsagentur (Frau Fühölter)	freiwillige Praktika
Arbeiten im Berufsorientierungsbüro BOB	Ausbildungsmesse in Bergneustadt (verpflichtende Teilnahme)	Arbeiten im Berufsorientierungsbüro BOB
	freiwillige Praktika	
	Arbeiten im Berufsorientierungsbüro BOB	

10.3. Berufsorientierung in der Oberstufe

Die obligatorischen Veranstaltungen finden mit Ausnahme des 5-tägigen Praktikums im Rahmen von schulischen Aktivitäten statt, so dass eine Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler sichergestellt ist. Aus den optionalen Veranstaltungen können sich die Schülerinnen und Schüler ihren Studien- und Berufswünschen entsprechend Veranstaltungen auswählen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen lassen sich die Schülerinnen und Schüler auf einem Übersichtsbogen bestätigen. Wir erwarten, dass die Schülerinnen und Schüler während des Besuchs der gymnasialen Oberstufe insgesamt mindestens 8 Tage an optionalen Veranstaltungen, die der Studien- bzw. Berufsorientierung dienen, nachweisen.

Stufe	Obligatorische Veranstaltungen	Anzahl Tage	Optionale Veranstaltungen	Anzahl Tage
EF	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernfahrt (Methodentraining, Gruppenarbeit) • Ausbildungsmesse Bergneustadt 	3	BIZ (z. B. Vorstellung von dualen Ausbildungen)	1
		1	Tag der offenen Tür in Betrieben	1
			Besuch einer Fachmesse (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln)	1
			Workshop auf der Ausbildungsmesse Bergneustadt	
Q1	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikations- und Präsentationstraining • Veranstaltung zur Berufsorientierung (Handreichung "Studien- und Berufswahl") • Hochschultag 	3	BIZ (z. B. Vorstellung von dualen Ausbildungen)	1
		1	Schnupperstudium (z. B. Uni Siegen/Uni Köln)	5
			Tag der offenen Tür in Betrieben	1
			Besuch einer Fachmesse (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln) Assessment-Center-Training	1-2
Q2	• Berufsorientierungsfrühstück	1	Schnupperstudium (z. B. Uni	5

	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschultag • 2. Veranstaltung zur Berufsorientierung (Uni Siegen/Bewerbung um einen Studienplatz) 	1 1	Siegen/Uni Köln) Besuch einer Fachmesse (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln) Assessment-Center-Training	1 1-2
	Praktikum in den Ferien	5	Praktikum/Workshop in den Ferien [auch im Ausland (!)]	5
	Summe	17	Summe (mindestens)	8

Der Besuch der **fettgedruckten Veranstaltungen** wird empfohlen.

Die Gesamtschule Reichshof ermöglicht – nach Antragstellung und Absprache mit den Eltern - besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an ausgewählten universitären Veranstaltungen, die Universitäten speziell für Schülerinnen und Schüler eingerichtet haben.

11. Die Gesamtschule Reichshof als Ganztagschule

Der Ganztagsbereich unterstützt und ergänzt das Bildungs- und Erziehungsangebot unserer Schule. Unsere Ganztagsangebote stellen eine sinnvolle Rhythmisierung des Tagesablaufs her und verbinden die Erfahrungsfelder Arbeit, Lernen und Freizeit.

Unser Ganztagsbereich umfasst

- die Arbeitsstunden,
- die Förder- und Forderstunden,
- die Arbeitsgemeinschaften der Schwerpunktklassen
- sonstige Arbeitsgemeinschaften,
- die offenen Angebote und
- das Mensa-Angebot.

11.1. Lernzeiten in der Gesamtschule Reichshof

Jahrgangsstufe	Arbeitsstunden (Wochenplan, Freiarbeit, Portfolioarbeiten, selbstständiges Üben)	davon doppelt besetzt	Hausaufgaben (nur an freien Nachmittagen zulässig)	Methodentraining Verkehrserziehung v
Jahrgänge 5 bis 7	2 Wochenstunden	1 Wochenstunde (auch für Sozialtraining)	max. 60 Min.	Fachbezogene Vermerke auf Formblatt im Klassenbuch
Jahrgang 8	2 Wochenstunden plus 1 Stunde Jahrgangprojekt		max. 75 Min.	<u>an Unterrichtsorhaben gekoppelt</u>

Jahrgang 9	1 Wochenstunde		max. 75 Min.	
Jahrgang 10	1 Wochenstunde		max. 75 Min.	

11.2. Arbeitsgemeinschaften und Schwerpunktklassen

11.2.1. Schwerpunkt- und Profilbildung in den Klassen 5 bis 7

Alle Klassen in der Abteilung I arbeiten seit dem Schuljahr 2005/2006 im Ganztagsbereich in einer Klassenarbeitsgemeinschaft gemeinsam mit ihren Klassenleitungen (Ausnahme: die Musikklasse). Jede Klasse hat ihren individuellen thematischen Schwerpunkt, der bei der Anmeldung gewählt wird. Das Schwerpunktangebot richtet sich in jedem Jahr nach den Fächern und Kompetenzen der Klassenlehrerinnen und -lehrer.

Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit einem Thema nach Neigung beinhalten die Schwerpunktklassen zwei Wochenstunden zusätzliche Betreuung und Begleitung durch die Klassenlehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler noch genauer und von einer ganz anderen Seite kennen lernen können und auf diese Weise den Übergang von der Grundschule noch intensiver begleiten und gestalten können. Die gemeinsame Beschäftigung mit den Schwerpunktinhalten und gemeinsame Erfolgserlebnisse bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse fördern die Bildung der Klassengemeinschaft und die Teamentwicklung und vermitteln Identifikation und Selbstwertgefühl.

An der Gesamtschule Reichshof bieten wir folgende Schwerpunktklassen an:

- Kleine Forscher experimentieren im Bereich Naturwissenschaften.
- Die Fitnessklasse setzt sportliche Schwerpunkte, die über den Lehrplan hinausgehen. Diese orientieren sich an den Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie an den sportlichen Schwerpunkten des Tutorenteams.
- Kleine Künstler betätigen sich in der Kreativklasse an gestalterischen Arbeiten unter Beteiligung der Fächer Kunst und Technik.
- Die Theaterklassen arbeiten im Bereich „Darstellen“ und bereiten Theater oder auch Musicalauftritte vor.
- In der Profilklass Musik erlernen die Schülerinnen und Schüler ein Blasinstrument und mit diesem im Blasorchester zu spielen. Das Klassenorchester umfasst Querflöten, Klarinetten, Saxophone, Trompeten, Posaunen, Tuben und ein Schlagzeug.

11.2.2. Arbeitsgemeinschaften in den Klassen 8 bis 10

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften sollen die individuellen Interessen, Neigungen und Begabungen gefördert und Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung eröffnet werden.

Neben jährlich wechselnden Angeboten, insbesondere im Bereich Sport, kann an der Gesamtschule Reichshof der Mofaführerschein erworben werden. Kooperierende Sportvereine bringen sich im AG-Bereich mit Angeboten ein.

11.2.3. Die „Fliegenden Bauten“ als Arbeitsgemeinschaft in Klasse 8

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften können die Klassenprofile der Abteilung I nach den Bedürfnissen und pädagogischen Erfordernissen der Klassen weitergeführt und weiterentwickelt werden. Hinzu kommt ein Projekt, an dem eine epochale Teilnahme möglich ist.

Die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen haben die Möglichkeit an der Werkstatt „Fliegende Bauten“ teilzunehmen. Hinter diesem Namen verbirgt sich eine Werkstatt, die verschiedenste Elemente vereint. An wechselnden Standorten, die die Schüler und Schülerinnen aufsuchen, werden sie u.a. eingebunden in die Arbeit der Schäferei und Imkerei, in die Schulhofgestaltung und -pflege sowie in die Arbeit im Schulgarten. Die Werkstatt ist ökologisch und nachhaltig orientiert, die Produkte sollen über unsere Schülergenossenschaft vertrieben werden. Angedockt ist die Outdoor-AG, in der unter anderem im Bereich Mountainbiking das umweltverträgliche Radfahren in der Landschaft thematisiert und praktiziert wird. Das inklusive Projekt der Zusammenarbeit mit der Förderschule St. Antonius wurde in diesem Schuljahr noch weiter intensiviert durch Stundenplanänderung, die es ermöglichen, dass die Gruppen der beiden Schulen nun immer zeitgleich auf dem „Schulhof“ arbeiten.

11.3. Offene Angebote

Einer sinnvollen Gestaltung der Mittagspause dienen die offenen Freizeitangebote. Sie sollen dem Spiel- und Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler, aber auch ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung bei handwerklicher oder musischer Betätigung entgegenkommen. Darüber hinaus sind beaufsichtigte Silentien in allen Jahrgängen eingerichtet.

Die offenen Angebote finden montags, mittwochs und donnerstags jeweils in der Zeit von 12:30 – 13:15 Uhr statt. Dabei werden folgende Bereiche angeboten:

- Der „Powerbereich“: Er umfasst verschiedene sportliche Aktivitäten, Spiele und Tanz, das Training von Mannschaftssportarten, die Ausgabe von Freizeitgeräten (im oberen Pausenbereich) und das Tischtennispielen.
- Der „Spaßbereich“: Hierzu gehören die Spielothek und der angrenzende Flur vor der Mensa.
- Der Bereich „Gehirnschmalz“: Dazu gehören Räume für Schach- oder Puzzlespiele und Ruheräume zur Erledigung von Haus- oder Nacharbeiten. Zu diesem Bereich zählt auch die Nutzung der Gemeindebibliothek, die sich im Schulgebäude befindet.
- Der „KreAKTIV – Bereich“: Hier finden sich Anleitungen zum künstlerischen Gestalten und technischen Werken in den Kunst- und Technikräumen, aber auch in Räumen der oberen Klassentrakte.
- Der „Medienbereich“: Die Schülerinnen und Schüler können unter Aufsicht und Anleitung Ipad's zur Erweiterung ihrer Medienkompetenz oder zur Entspannung nutzen.

Weitere Möglichkeiten zur Nutzung der Mittagspause

- Mittagessen in der Mensa,
- Streitschlichtung im Streitschlichtungsraum,
- Aufsuchen des Raums der Stille gegenüber der Spielothek,
- Nutzung des Kickerraums und
- Musizieren in den Musikräumen.

11.4 . Verlässliches Stundenraster für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Stunde	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	07:40-08:40	U	U	U	U	U
2	08:45-09:45	U	U	U	U	U
Pause		20 Minuten Pause				
3	10:05-11:05	Lz	U	U	Tutorenstunde (Sozialtraining)	U
4	11:10-12:10	U	U	U	U	U
Pause		Pädagogisches Mittagsessen (Jg. 5), danach	25' Pause	Pädagogisches Mittagsessen (Jg. 5), danach	Pädagogisches Mittagsessen (Jg. 5), danach	25' Pause
5	12:30-13:15	OA	U	OA	OA	U
6	13:15-14:15	U	(bis 13:35)	AG 5, 6 (gemäß Profil)	U	(bis 13:35)
7	14:20-15:20	U		AG nur 5 (gemäß Profil)	Lz	

AG – Arbeitsgemeinschaft (NW, Sport, Theater, Kreativ, Musik)

LZ - Lernzeit

OA = offenes Angebot

12. Bewegung, Spiel und Sport

12.1. Bewegungsfreudige Schule – Lernen in Bewegung

BEWEGUNG, ENTSPANNUNG, KONZENTRATION in Unterricht und Ganzttag

Ziele:

- Stressabbau
- Erhöhung der Lerneffizienz (Wir merken uns 90% von dem, was wir tun! Lernen mit Kopf, Herz und Hand!)
- Verbesserung des Schul- und Klassenklimas
- dem natürlichen Bewegungsdrang Rechnung tragen (Unruhe ist normal – nutzen wir sie!)
- positive Auswirkungen auf die Gesundheit (gegen Bewegungsarmut!)
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Beitrag zur Rhythmisierung der 60-Minuten-Stunde
- Prävention von Gewalt und Aggression
- Aufbau des Selbstbewusstseins
- Hilfe beim Abbau von Lernblockaden

Umsetzung

in allen Fächern durch z. B.

Rhythmisierung durch Phasenwechsel, Wechsel von Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit, Einsatz von Schüler aktivierenden Lernmethoden

- kooperatives Lernen mit verschiedenen Methoden
- aktive Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Stationenlernen
- vielfältiges Spielmaterial
- Sitzkreise zur Thematik (Riesendominos, Memories, Ordnungsübungen, Zuordnungen vornehmen...)

Jedem Jahrgangsteam steht auf dem Teamtisch eine umfangreiche Materialsammlung (eigene Beispiele, Sammlung in Heftform, Kartei) jederzeit zur Verfügung.

Im Fach Sport

- entsprechend den Inhaltsebenen des Kernlehrplans Sport
- Vorbereitung auf und Teilnahme an Wettkämpfen (z. B. „Jugend trainiert für Olympia“. Sponsorenläufe, Bundesjugendspiele, Minimarathon,)
- Wahrnehmung von Kooperationsangeboten durch Vereine und Verbände, Krankenkassen:
- Fußballverband Mittelrhein, Wiehlter LC, TuS Reichshof, AOK

im Ganzttag

- Pausenspiele
- Bewegungsangebote im OA

Gestaltung des Lernumfeldes

- Klassenraumgestaltung (aufmunternde Lernatmosphäre, Gruppentische)
- Bewegtes Sitzen (Sitzbälle), Sitzkissen für ADHS-Kinder
- Freiarbeit mit konkretem, handlungsorientierten Material
- Flurgestaltung (Sitzgruppen)
- Raum der Stille
- Sammlung für Klassenlehrer (Konzentrationsspiele, Entspannungsübungen,
- Brain Gym, Bewegungsspiele)

12.2. BuG-Projekt - Bildung und Gesundheit

Gesundheitserziehung an der Gesamtschule Reichshof

Die Gesamtschule Reichshof setzt folgende Inhalte um:

Stufe	Thema	Inhalt
5/6	Soziales Training Gewaltprävention Bewegung Gesunde Ernährung Klassenfahrten	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz - Bildung einer Klassengemeinschaft - Regeln im Zusammenleben einhalten - Gesundes Sitzen - Bewegungspausen - Gesundes Schulfrühstück und Mittagessen - Erlebnispädagogik - Stärkung der Klassengemeinschaft
7/8	Jugendkriminalität Suchtprävention Bewegung Gesunde Ernährung Klassenfahrten	<ul style="list-style-type: none"> - Information über Strafrecht durch hiesige Polizei - Aufklärung über die Gefahren des Rauchens - Gefahren durch Alkoholkonsum - Suchtmittel und ihre Folgen - Sport- und Spieltage/Wettkämpfe - Erlebnispädagogik - Stärkung der Klassengemeinschaft
9/10	Klassenfahrten	<ul style="list-style-type: none"> - Erlebnispädagogik - Stärkung der Klassengemeinschaft
5-10	Streitschlichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler bewältigen ihre Konflikte selbstständig mit Hilfe ausgebildeter Streitschlichter/innen
5-10	Pausenspiele und Sportangebote in der Mittagsfreizeit	<ul style="list-style-type: none"> - Sportspiele, Tanz, Leichtathletik - Schulhofspiele

12.3. Unser Ausbildungskonzept für Sporthelferinnen und Sporthelfer

Ziel des Konzeptes

- „Schule in Bewegung“ durch ein erweitertes Sportangebot
- Durchführung von Pausenaktivitäten
- Mitorganisation von Sportfesten
- Erweiterung und Förderung von Kompetenzen der SchülerInnen

Nutzen für die Jugendlichen

- Ausbildung und Integration der sozialen Kompetenz
- Mitwirkung im Schul- und Vereinssport (z. B. freiwillige AGs, Sporthelfer/innen)
- Zertifikat SporthelferInnen
- Anerkennung durch den LSB

Die vier Aufgabenfelder der Ausbildung

- Wirkungsgefüge der Sporthelfer/innen und ein „Ausbildungsvertrag“
- Grundlagen für die qualifizierte und sichere Durchführung von Bewegungs-, Spiel und Sportangeboten
- pädagogische und rechtliche Grundlagen bei der Betreuung von Gruppen
- Praxis von Bewegung, Spiel und Sport mit Kindern und Jugendlichen

Organisationsformen der Ausbildung

- AG
- Kooperation mehrerer Schulen (auch schulformübergreifend)
- Kompaktveranstaltung

13. Naturwissenschaftlich begleitete und ökologische Projekte

13.1. Projekt „Naturnahe Gestaltung des Schulgeländes und des Lernumfeldes“

Ein wichtiger Aspekt unseres Schulprofils bildet die Symbiose von „Lernen und Leben“. In diesem Rahmen wurde 2005 mit der Umgestaltung des Lernumfeldes in den Fluren, Klassen- und Fachräumen begonnen. Hierbei wurden u. a. neue Sitzecken, Lernzentren und Erholungsbereiche eingerichtet, zahlreiche Wände und zum Teil ganze Klassenräume in Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften neu gestaltet. Bestimmungen des Brandschutzes schränken die Gestaltung des Lernumfeldes jedoch zunehmend stark ein.

Mit Beginn des Schuljahres 2007/08 startete das Projekt „naturnahe Umgestaltung des Schulgeländes“. Weitere Schritte sind geplant, insbesondere die Einrichtung weiterer Bewegungsangebote und Überdachungen. Allerdings erfolgt die Umsetzung nicht vor 2018/2019.

Projekt „Tiere in der Schule“

Schwerpunkt in diesem Bereich ist aus Arten- und Tierschutzgründen die Einrichtung von Aquarien, die von Schülergruppen betreut werden. Die artgerechte Ausgestaltung der Biotopie animiert die Schüler zum intensiven Umgang mit der Lebensweise der beherbergten Tiere und fördert eine verantwortliche Einstellung zu unserer Umwelt.

13.2. Energiesparprojekt mit dem Schulträger: Solaranlage

Im Sommer 2004 wurde auf den Dächern der Gesamtschule Reichshof eine Solaranlage installiert, die seitdem Strom ins öffentliche Netz einspeist. Das Thema „nachhaltiger Umgang mit Umweltressourcen“ wird in diversen Unterrichtssequenzen und in unterschiedlichen Jahrgangsstufen behandelt.

Schulinterne Umweltprojekte zum schonenden Umgang mit Wasser, Strom, Wertstoffen u.a. runden diesen Bereich der Umwelterziehung ab.

14. Partnerschulen und Projekte

14.1. Schüleraustausch

Unsere Schule hat zwei Partnerschulen, mit denen wir einmal im Jahr einen Schüleraustausch durchführen. Noch in der Pilotphase befindet sich der Schüleraustausch mit einer Schule in China.

Die Schulpartnerschaft mit dem I. Allgemeinbildenden Lyzeum in Łańcut in Polen

Bereits seit 1999 besteht die Partnerschaft mit dem I. Allgemeinbildenden Lyzeum in Łańcut. Der Austausch richtet sich an Schülerinnen und Schüler der EF und Q1, die dank des Austauschs insbesondere ihre Geschichtskennntnisse und ihren kulturellen Erfahrungshorizont enorm erweitern können.

Unsere Partnerschule ist ein allgemeinbildendes Lyzeum in Łańcut, etwa 60 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt. Hier werden nur Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unterrichtet, die innerhalb von drei Jahren das Abitur anstreben. Sie zählt zu den acht ältesten Lyzeen Polens.

Ein Schüleraustausch besteht immer aus dem Programm in Deutschland und dem Programm in Polen. An beiden Teilen nehmen die deutsche und die polnische Gruppe teil. Die Kommunikationssprache ist in der Regel Englisch.

Teilnehmende Schülerinnen und Schüler profitieren von der großzügigen finanziellen Unterstützung des staatlichen Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) sowie des Fördervereins der Schule.

Die Schulpartnerschaft mit dem Collège René Cassin in Eloyes in Frankreich

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet unsere Schule einen Schüleraustausch mit Frankreich an. Die Partnerschule, das Collège René Cassin, befindet sich in Eloyes, im Département Vosges in der Region Lothringen. Der Austausch richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die Französisch als Wahlpflichtfach gewählt haben.

Der Schüleraustausch besteht aus zwei Teilen – dem Programm in Deutschland und dem in Frankreich – an dem jeweils die deutsche gemeinsam mit der französischen Gruppe teilnimmt. Während der jeweils 7 Tage in Deutschland und Frankreich geht es darum, die Sprachkenntnisse zu vertiefen, „Land und Leute“, vor allem sich gegenseitig kennenzulernen und miteinander durch gemeinsames Erleben viel Freude zu haben. Hierzu zählt auch das Kennenlernen des französischen Alltags, der Schule und des Schulsystems, der Stadt und der Gemeinde sowie der näheren und weiteren Umgebung.

Sowohl das deutsch-französische Jugendwerk als auch der Förderverein der Gesamtschule Reichshof unterstützen den deutsch-französischen Schüleraustausch großzügig mit Fördermitteln.

Noch in der Pilotphase:

Die Schulpartnerschaft mit der Wuhan Foreign Languages School in Wuhan, China

Erstmals in Juli 2017 besuchten uns 20 Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren und zwei begleitende Lehrkräfte aus Wuhan, einer Megastadt mitten im Reich der Mitte. Die Wuhan Foreign Languages School nimmt nur die Schüler auf, die im Aufnahmetest am besten abschneiden (320 Aufnahmen bei 5.000 jährlichen Bewerbungen um einen Platz auf dieser weiterführenden Schule). Die chinesischen Schülerinnen und Schüler, die an der Gesamtschule Reichshof zu Gast waren, besuchen in Wuhan die deutschsprachige Klasse, wo sie 7 Stunden Deutschunterricht pro Woche erhalten. Sie haben ein großes Interesse, deutschsprachige Jugendliche kennenzulernen, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und den (Schul-)Alltag hier zu erleben. Für unsere Schülerinnen und

Schüler steht – neben dem Wiedersehen der chinesischen Gäste - der kulturelle Austausch an erster Stelle. Auch wenn die chinesischen Schülerinnen und Schüler jünger sind, richtet sich der Austausch mit Wuhan an Jugendliche der Klassen 8 – EF.

14.2. Fahrtenkonzept

Die Gesamtschule ist eine Schule der Vielfalt, die mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Lernmöglichkeiten und Fähigkeiten, unterschiedlicher Interessen und Neigungen, unterschiedlicher sozialer Herkunft und kultureller Orientierungen arbeitet. Demzufolge wird bei den jungen Menschen ihre Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt und gefestigt, rücksichtsvoll zusammenzuleben. Schulfahrten leisten für diesen Erziehungsauftrag einen bedeutsamen Beitrag.

An unserer Schule werden unterschiedliche Schulwanderungen und Schulfahrten unternommen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil dieser notwendigen Erziehungs- und Bildungsarbeit und müssen immer auch einen deutlichen Bezug zum Unterricht haben bzw. programmatisch aus dem Schulleben erwachsen. Die jeweilige Vor- und Nachbereitung im Unterricht gehört demzufolge dazu. Über das Ziel, das Programm und die Dauer entscheidet grundsätzlich die Klassenpflegschaft oder die Jahrgangsstufenpflegschaft (Oberstufe) auf der Grundlage eines Vorschlags der Tutoren und Tutorinnen einer Klasse bzw. dem Beratungslehrer oder der Beratungslehrerin. Die Kostenobergrenze ist im Fahrtenkonzept festgeschrieben, um die Erziehungsberechtigten nicht unzumutbar zu belasten. Es muss verhindert werden, dass eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund des finanziellen Aufwands nicht teilnehmen kann.

Folgende Schulwanderungen und Schulfahrten werden an unserer Schule durchgeführt:

Klassenfahrten / Stufenfahrt

Sämtlich Klassen- und Stufenfahrten finden laut Schulkonferenzbeschluss 2022 jeweils in der 2./3. Woche nach den Sommerferien statt. Klassenfahrten werden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 10 durchgeführt. Zusätzlich findet für die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten in der Q2 eine fünftägige Stufenfahrt statt. Die Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5 dauert drei Tage (Ausnahme Big-Band-Klasse: vier Tage). Sie dient vor allem dem Aufbau und der Entwicklung einer guten Klassengemeinschaft. Hierzu werden Jugendherbergen in einem Umkreis der Schule von etwa 50 km gebucht. In der 7. Klasse findet eine dreitägige Klassenfahrt statt und in der 10. Jahrgangsstufe wird eine fünftägige Klassenfahrt durchgeführt. Es ist hierbei durchaus denkbar, als gesamte Jahrgangsstufe an ein gemeinsames Ziel zu reisen. Die Kosten betragen maximal 190 Euro für die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 5, 190 Euro in der Stufe 7, 350 Euro in der Stufe 10, 410 Euro in der Stufe Q2.

Unterrichtsgänge

Eine Klasse oder ein bestimmter Kurs sucht an einem frei gewählten Tag außerschulische Lernorte auf, die inhaltlich einen deutlichen Bezug zum Unterricht haben. Der Unterricht wird gewissermaßen verlagert und erfährt so eine didaktisch und pädagogisch sinnvolle Vertiefung. Diese Orte können Museen, zeitlich befristete Ausstellungen oder auch bestimmte Sehenswürdigkeiten einer Stadt sein, z. B.: Stufe 5: Neandertalmuseum; Biologische Station Oberberg, Stufe 6: Phänomenta in Lüdenscheid, Archäologischer Park in Xanten, Römisch-Germanisches-Museum in Köln, Biologische Station Oberberg, Stufe 10: Haus der Geschichte in Bonn, Buchenwald/Weimar, Landtag in Düsseldorf, Besinnungstage in Taizé, EL-DE-Haus in Köln

Besinnungstage

Das Angebot der Besinnungstage richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs, die sich während ihres dreitägigen Aufenthalts in Gruppen von bis zu zwanzig Teilnehmern in dem Bildungshaus "Stift Keppel" bei Siegen oder im Palottihaus in Olpe mit Fragen der persönlichen Entwicklung und der Gestaltung ihrer Zukunft auseinandersetzen.

Woche der religiösen Orientierung

Das Angebot der Woche der religiösen Orientierung in Taizé richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler der Religionskurse des 9. Jahrgangs bis zur EF. Im Zusammenleben mit jungen Menschen aus aller Welt wird gegenseitige Solidarität, Toleranz und Rücksichtnahme praktisch erfahren. Ferner wird den Schülerinnen und Schülern Raum gegeben, durch Bibelarbeit, Gebete, meditative Gesänge und Zeiten der Stille persönlichen Fragen nachzugehen. Die Fahrt findet i.d.R. in der letzten vollständigen Schulwoche des Schuljahres statt.

Schulskifahrt

Seit 1998 wird an unserer Schule eine einwöchige Schulskifahrt für Schülerinnen und Schüler der 8. - 10. Jahrgangsstufe durchgeführt. Sie findet in der Regel in der letzten Januarwoche oder Anfang Februar statt. Im Rahmen dieser Fahrt werden von unseren Sportlehrern und -lehrerinnen Skikurse nach Bedarf für Anfänger bis Fortgeschrittene angeboten. Über das Ziel der Verbesserung des skifahrerischen Könnens hinaus soll die Fahrt das gegenseitige Verstehen und den Sinn für Gemeinschaft fördern sowie der Gesundheitserziehung dienen.

15. Die Big-Band-Klasse

Das Konzept:

Die Profilklassse „Klassenmusizieren mit Blasinstrumenten“ ist Ausdruck unseres ganzheitlichen Ansatzes bei der Umsetzung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Die Profilklassse macht den besonderen Stellenwert des musisch-künstlerischen Bereiches innerhalb unseres pädagogischen Gesamtkonzeptes deutlich und ist Teil der Bildungspartnerschaft Musikschule - Schule NRW.

Der Stundenumfang beträgt in der 5. Klasse 5 Stunden, in der 6. Klasse 4 Stunden und in der 7. Klasse 5 Stunden:

- eine Stunde Musik als Kernfach Musik
- eine Stunde Gruppen-/Einzelunterricht mit Instrumentallehrkräften der Musikschule Waldbröl und dem Musiklehrer/der Musiklehrerin in verschiedenen Gruppen
- Orchesterstunden (Diese beinhalten auch das Gesangsklassenkonzept.)

Die Schülerinnen und Schüler erlernen aus einer vorgegebenen Instrumentierung die Grundfertigkeiten des Instrumentalspiels. Die Instrumentalstunde durch Lehrkräfte der Musikschule Waldbröl unterstützt die individuelle Lernförderung (Fördern/Fordern). Das Gesangsklassenkonzept ergänzt die ganzheitliche Lernerfahrung mit der Stimme sowie den Kernunterricht (Musiktheorie – Lehrplan).

Die Instrumentierung hängt von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler ab und besteht i. d. R. aus Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Tuba und evtl. Schlagzeug.

Ziele und Absichten des Klassenmusizierens an der Gesamtschule:

Das gemeinsame Musizieren soll von Anfang an individuelle Motivationsprobleme überwinden helfen und auch Kinder an die Musik heranzuführen, die normalerweise nicht in Kontakt mit einer Instrumental- ausbildung kommen.

Gemeinsames Musizieren

- entwickelt eine reale Erlebniswelt der Musik,
- schult das Hören und Zuhören,
- ist praktizierte Musiktheorie,
- fördert gegenseitige Rücksichtnahme und soziales Lernen,
- fördert das Einordnen in eine Gemeinschaft,
- fördert die Kritikfähigkeit und Umgang mit Kritik,
- vermittelt Erfolgserlebnisse (Persönlichkeitsbildung/Selbstbewusstsein).

Projektverlauf

Der Musikunterricht beginnt mit der Vorstellung der Instrumente (Instrumentenkarussellphase). Vor den Herbstferien findet dann die Klassenfahrt als Musikklassenfahrt in der 5.Klasse statt. Am Ende der Fahrt bekommen die Schülerinnen und Schüler ihre Instrumente zum Üben mit nach Hause. Die Lernziele und Aufgaben der Schülerinnen und Schüler werden im individuellen Lernbegleiter für jeden Lernenden aufgezeichnet. Die Lernbegleiter dienen als Lernhilfe für die Schülerinnen, Schüler, Eltern und Instrumentallehrkräften. Am Ende der 5. Klasse steht die Unterstufenprüfung der Musikschule (E-Prüfung Musikverband) und am Ende der 7. Klasse die Mittelstufenprüfung (D 1 Prüfung Musikverband) als Lernziel an. Die Überprüfung nach externen Standards dient der objektiven Leistungsüberprüfung des Projekts.

Die Musikschuldozenten überprüfen regelmäßig die Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler. Hierbei finden sowohl Gruppenstunden als auch Einzelförderungen statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit beim Einzelspielen der Musikschule teilzunehmen.

Die Kosten für die Instrumente und die Musikschuldozenten der Musikschule Waldbröl e. V. betragen verpflichtend für drei Jahre 25,00 Euro/monatlich und sind an die Musikschule Waldbröl e.V. direkt zu zahlen. Die Zahlungsverpflichtung wird bei der Anmeldung schriftlich durch die Eltern bestätigt. Bildungs- und Teilhabeanträge können gestellt werden; Berechtigte erhalten dann einen Zuschuss von 10,00 Euro monatlich. Auf Antrag erhalten Geschwistekinder Ermäßigungen. Härtefallanträge können individuell gestellt werden. Die Haftung für Schulbücher und Instrumente übernehmen die Eltern.

Schülerinnen und Schüler der Musikklasse nehmen verbindlich an ausgewählten und im Voraus angekündigten Konzertauftritten teil; auch zu Zeiten außerhalb des normalen Stundenrasters und an Wochenenden. Die Musikklasse präsentiert ihr Können bspw. in Veranstaltungen innerhalb der Schule (Einschulung, Schulfest, Tag der Ehrungen, Schulkonzert) sowie außerhalb der Schule (St. Martin, Musikschulkonzert, Weihnachtsmärkte). Die Veranstaltungen sind für Musikklassenschüler Schulveranstaltungen. Das erste Konzert ist das Adventskonzert der 5. Klasse. Am Ende der 5. Klasse nimmt die Klasse am Musikschulkonzert teil. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Ende des Jahres auch das Angebot zusätzliche Ensembleangebote außerhalb der Schule wahrzunehmen (Jugendblasorchester, Musikvereine, Posaunenchor – Öffnung von Schule)

Die Teilnahme an Wettbewerben (Individuell → „Jugend musiziert“ oder als Klasse → „Klasse musiziert“) ergänzt die Leistungsnachweise der Musikklasse. Externe Besuche des Beethovenhauses, der Oper, eines Musicals, der Philharmonie, des WDR etc. ergänzen als außerschulische Lernorte die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler.

16. Wettbewerbe

16.1. Mathematik-Olympiade und Känguru – Mathematik als Wettbewerb

Zwei- bis dreimal im Jahr gibt es keine Noten, sondern Auszeichnungen für überragende Leistungen: Dann prüfen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Können untereinander in der Jahrgangsstufe und im internationalen Vergleich.

Hausintern führt die Fachschaft Mathematik eine zweistufige *Mathematikolympiade* durch. In der ersten Runde werden die besten Fünf aus jeder Klasse ermittelt, die dann in einer zweiten Runde um die Plätze eins bis drei des jeweiligen Jahrgangs rechnen und knobeln. Dabei ist nicht nur Wissen aus dem aktuellen Lehrplan verlangt, sondern vor allem auch Intuition und Ideenreichtum gefragt.

Jährlich nimmt die Schule am internationalen Wettbewerb **Känguru** teil. Dazu lösen jedes Jahr im März am selben Tag mehrere 10.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland dieselben Aufgaben. Eine Herausforderung, der sich immer mehr Schülerinnen und Schüler nicht nur von unserer Schule stellen.

16.2. The Big Challenge – ein Wettbewerb, der Englischkenntnisse herausfordert

Jedes Jahr im Mai nehmen die Jahrgänge 5 – 9 im Fach Englisch am bundesweit stattfindenden Big-Challenge-Wettbewerb teil und erhalten so die Gelegenheit, sich untereinander und mit Schülerinnen und Schülern aller Schulformen landes- und bundesweit zu messen.

16.3. Interne und externe NW-Wettbewerbe

Jährlich nehmen einzelne Klassen und Kurse (darunter viele WP-Kurse) oder ganze Jahrgangsstufen an den verschiedensten außerschulisch angebotenen, naturwissenschaftlich ausgerichteten Wettbewerben, wie Bio-logisch, Chemie entdecken, Freestyle Physics, Schüler experimentieren, Bio find ich Kuh-l u. a., mit Begeisterung teil. Zahlreiche Ehrungen und Preise konnten schon von Reichshofer Schülerinnen und Schülern errungen werden.

Insgesamt soll der Bereich der NW-Wettbewerbe und das damit verbundene eigenständige und forschende Lernen weiter gestärkt und auch künftig als fester Bestandteil naturwissenschaftlicher Ausbildung an der Gesamtschule Reichshof gepflegt werden.

Seit 2003 finden in den Fächern Biologie (Jahrgangsstufe 9), Chemie (Jahrgangsstufe 10) und Physik (Jahrgangsstufen 8+10) schulinterne NW-Jahresabschlusstests statt, in denen die Schülerinnen und Schüler ihr naturwissenschaftliches Wissen und Verständnis unter Beweis stellen können. Wie Rückmeldungen ergaben, konnte die Vorbereitung auf diese Tests und der damit verbundene zusätzliche Lernzuwachs manchen auch helfen, bei Einstellungstests diverser Firmen besser abzuschneiden. Im

Schuljahr 2018/2019 haben aus dem zehnten Jahrgang Schülerinnen und Schüler am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ im Bereich Biologie teilgenommen und einen Sonderpreis gewonnen für „Nachhaltige Biologie“. Die Teilnahme wurde im Rahmen des Ganztagsangebot vorbereitet.

17. Kultur und Feiern

KulTOUR in der Schule

Kultur in der Schule, kurz: KIDS, ist ein Anspruch, den die Gesamtschule Reichshof in vielfältiger Weise zu verwirklichen sucht, um die musischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler auszubilden und zu vertiefen.

Die Palette reicht hier vom Schulalltag bis hin zu herausgehobenen feierlichen Anlässen. Theater, Tanz, Musik und bildende Kunst haben ihren Ort in Arbeitsgemeinschaften, im Literaturkurs der Oberstufe, im Offenen Angebot sowie in Klassen- und Gruppenprojekten, in inner- und außerschulischen Konzerten der Musikklasse, in Theater- und Musical-Aufführungen sowie in Kunst - Austeilungen auch in der Öffentlichkeit, an Aktionstagen und beim Schulfest.

Auch mit dem Arbeitsschwerpunkt KIDS trägt die Gesamtschule Reichshof der Öffnung von Schule in die außerschulische Lebenswirklichkeit Rechnung.

17.1. Englischs Theater

„Theater muss sein“, so lautete ein populärer Slogan Ende der 90er. Die Frage ist, warum? Im heutigen Medienzeitalter haben Kinder und Jugendliche Zugang zu allen möglichen Informationen und Präsentationen nur durch einen Mausklick. Wozu also noch der Aufwand? Ist Theater nicht einfach ... altmodisch? Die Antwort ist einfach: Theater vermittelt eine sinnliche Erfahrung; es sind echte Menschen, die agieren, die man mag oder auch nicht, mit denen man sich identifizieren kann oder die man einfach nicht versteht. Und englisches Theater in der Schule? Die Fremdsprache Englisch, gesprochen von speziell für Schülergruppen ausgebildeten, muttersprachlichen Schauspielern, wird plötzlich erlebt als „normale“ Sprache, in der vertraute Themen dargestellt werden.

Der pädagogische Effekt liegt auf der Hand:

- das Vertrauen in die eigenen Sprachkenntnisse wird gestärkt
- die Motivation für das Erlernen der Sprache wächst
- der passive Wortschatz wird aktiviert
- in der Nachbereitung werden Vorkenntnisse eingefordert (Festigung)
- Englisch wird (auch außerhalb des Unterrichts) erlebt als gesprochene Sprache, nicht nur als Medium in Internet und Fernsehen
- im persönlichen Kontakt mit den Schauspielern (Nachbereitung) können die Schülerinnen und Schüler konkrete Fragen stellen (Aktivierung des eigenen Wortschatzes, Sprecherfahrung)

Englischsprachige Theateraufführungen gehören zum Schulprogramm für die Jahrgangsstufen 6 bis Q2. Die ausgewählten Stücke sind den altersmäßig variierenden Zielgruppen thematisch und sprachlich angepasst. So ergibt sich in der Vor- und Nachbereitung der Vorführung die Möglichkeit, eine lebensnahe und vor allem vom üblichen Lehrplan abgekoppelte Spracherfahrung.

17.2. Kennenlernnachmittag für die Eingangsklassen

In den Grundschulen wird Abschied gefeiert, nach den Ferien beginnt ein neuer Abschnitt in der Schullaufbahn. Wir möchten, dass alle Gesamtschulneulinge sich schon auf ihre neue Schule freuen, auch wenn der Abschied von der Grundschule schwerfällt.

Deshalb laden wir zu einem Kennenlernnachmittag kurz vor den Sommerferien ein. Viele Fragen, die die Kinder beschäftigen, können hier geklärt werden, unter anderem:

- Welche Klasse werde ich besuchen?
- Wer sind meine neuen Mitschülerinnen und Mitschüler?
- Wer werden meine Paten sein?
- Wie ist der Ablauf der ersten Tage nach den Ferien geplant?

Für das leibliche Wohl (Getränke und Gebäck) sorgt der Mensaverein der Schule.

17.3. Einschulungsfeier

Die eigentliche Schulzeit für die Gesamtschulneulinge beginnt am Nachmittag des ersten Schultages nach den Sommerferien mit der feierlichen Einschulung im Forum. Begrüßt werden die Kinder am Eingang von ihren neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, danach im Forum von der Schulleiterin und dem Abteilungsleiter. Mit einem von den Paten (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6) gestalteten Programm in der Aula werden die Neulinge in ihrer neuen Schule herzlich empfangen. Danach findet eine erste Unterrichtsstunde im Klassenverband statt.

Keine Feier ohne Bewirtung: Der Mensaverein bietet Getränke und einen Imbiss an.

Als Ansprechpartner für Eltern stehen Mitglieder der Schulleitung, Elternvertreter der Schulpflegschaft, Mitglieder des Fördervereins und des Mensavereins zur Verfügung.

17.4. Tag der Ehrungen

Am letzten Tag vor den Osterferien begeht die Gesamtschule Reichshof den Tag der Ehrungen. An diesem Tag wird von Schulleitung und Kollegium den Schülerinnen und Schülern Dank und Anerkennung ausgesprochen, die im Unterricht, bei schulischen und externen Wettbewerben (z. B. Mathematik-Olympiade, Physik-Olympiade, nationaler Chemie-Wettbewerb, sportliche Wettkämpfe) oder außerunterrichtlich (z. B. in der SV, als Busbegleiter, im Mensaverein oder im Schulsanitätsdienst) besondere Leistungen erbracht haben oder sich in besonderer Weise engagiert haben.

Die nach Abteilungen organisierten Feierstunden werden untermalt durch Präsentationen der Musik-, Theater- und Sportgruppen der Schule.

17.5. Abschlussfeier Jahrgang 10

In besonders feierlichem Rahmen werden die individuellen Abschlüsse unserer Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Klasse 10 gewürdigt. „Gemeinsam stark“ wird der vergangenen sechs Jahre gedacht, nicht ohne den Blick auf die sich eröffnenden Zukunftsperspektiven zu lenken. Ein vom scheidenden Jahrgang gestaltetes, alle Schwerpunkte umfassendes Programm rundet neben Reden und Grußworten die Feier ab. Die Firma Elektrisola, Kooperationspartner der Schule, überreicht einen Preis für herausragende Leistungen.

17.6. Abiturfeier

Nach dem Abschluss aller Abiturprüfungen ist es seit Jahren guter Brauch, dass im Forum der Gesamtschule die Ausgabe der Abiturzeugnisse in einem feierlichen Rahmen vorgenommen wird. Reden von Schulleitung, Schülerinnen und Schülern und der Beratungslehrkräfte sowie Grußworte von Bürgermeister und Schulpflegschaft wechseln sich mit verschiedenen künstlerischen Beiträgen ab.

Höhepunkt der Feier ist – neben der Ausgabe der Abiturzeugnisse – die alljährliche Verleihung des Elektrisola-Preises. Als wichtiger außerschulischer Kooperationspartner fördert Elektrisola seit Jahren die besten drei Abiturientinnen und Abiturienten (i. d. R. die mit Einserdurchschnitt) mit einem Geldpreis. Damit soll der Start in Beruf und Studium zusätzlich motiviert werden.

18. Eltern- und Schülermitarbeit - soziales Engagement

18.1. Elternmitwirkung

Die Elternmitwirkung beschränkt sich an unserer Schule nicht nur auf die Mitwirkungsgremien. Es gibt viele Bereiche, in denen die Eltern das Schulleben mitgestalten, die Schule ihrer Kinder besser kennen lernen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften fördern können:

Klassenstammtische

Die Eltern und Lehrer einer Klasse treffen sich regelmäßig zu einem gemütlichen Beisammensein in und außerhalb der Schule. Hier können Erziehungsfragen diskutiert, Erfahrungen aus dem Schulalltag ausgetauscht und Klassenveranstaltungen bzw. –aktionen geplant werden. Der Stammtisch bietet aber auch Raum für einen zwanglosen „Plausch“ miteinander.

Arbeitskreise der Schulpflegschaft

Neben den regelmäßigen Sitzungen richtet die Schulpflegschaft nach Bedarf Arbeitskreise ein. In diesen Arbeitskreisen engagieren sich Schulpflegschaftsmitglieder, um politisch Einfluss zu nehmen auf die Kommune, die Bezirksregierung oder die Landesregierung oder um Anregungen für die Gestaltung von schulinternen Einrichtungen zu sammeln und umzusetzen.

Elternpaten

Elternpaten begleiten jedes Jahr beim Kennenlernnachmittag vor den Sommerferien und beim Einschulungsfest nach den Ferien die neuen Gesamtschuleltern. Elternvertreter der Jahrgangsstufen 5

und 6 tragen dazu bei, Schwellenängste abzubauen und positive Kontakte aufzubauen. Sie unterstützen die Informationen der Schulleitung und ermutigen die zukünftigen Gesamtschuleltern sich in den verschiedenen Bereichen der Elternmitarbeit einzubringen.

Landeselternschaft der integrierten Schulen (LEiS)

Der Verein „Landeselternschaft der integrierten Schulen in Nordrhein-Westfalen“ (LEiS NRW) ist ein Zusammenschluss der Eltern auf Landesebene. Seit der Gründung ist unsere Elternvertretung Mitglied in der Landeselternschaft und nimmt regelmäßig an den Mitgliederversammlungen teil.

Schulentwicklungsgruppen

An der Schule arbeiten wir ständig an der Verbesserung von Unterricht und an den Rahmenbedingungen für gutes Lernen. Auf folgenden, von der Schulkonferenz verabschiedeten, drei Säulen basiert unsere Schulentwicklung:

- „Gesunde Schule“
- „Neues Lernen“ und
- „Öffnung nach außen“.

Dazu wurden Schulentwicklungsgruppen eingerichtet, die sich in unregelmäßigen Abständen treffen. Lehrerinnen und Lehrer freuen sich über die Mitarbeit von Eltern und Schülerinnen und Schülern.

18.2. Der Förderverein

Im Förderverein der Gesamtschule Reichshof sind Eltern, Lehrerinnen und Lehrer ehrenamtlich tätig. Er hilft, die Schule für die Kinder und Jugendlichen interessant zu gestalten, Projekte und Arbeitsgemeinschaften zu verwirklichen. Durch seine finanzielle Unterstützung ermöglicht der Förderverein die Realisierung zahlreicher bedeutsamer Vorhaben und trägt so zu einer Bereicherung unseres Erziehungs- und Bildungsangebots bei. Die Anschaffung von Mountain-Bikes bspw. und auch die Motorroller verdanken wir dem Förderverein. Der Förderverein finanziert zudem Spiele und Sportgeräte für bewegte Pausen und beteiligt sich in Kooperation mit dem Mensaverein an der Gestaltung von Festen und Feiern.

18.3. Der Mensaverein

Mensa und Kiosk werden in eigener Trägerschaft vom Mensaverein der Gesamtschule Reichshof e. V. betrieben. Der Mensaverein ist eine Elterninitiative, die das Konzept verfolgt, in der Schule gesunde, biologisch regional erzeugte Produkte anzubieten. Mensa und Essensversorgung sollen ganzheitlich in das Schulleben integriert werden.

Es wird das Ziel verfolgt, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler an den Langtagen ein warmes Essen zu sich nehmen. Der Verein beschäftigt eine fest angestellte Köchin, die ehrenamtlich von Eltern und Schülerinnen und Schülern unterstützt wird. Der Mensaverein ist auf die ehrenamtliche Mitarbeit von Eltern angewiesen. Auch, wenn jemand nur einmal die Woche oder gar nur alle 14 Tage zwei bis drei Stunden aushelfen kann, ist dem Mensaverein gedient.

Pädagogisches Mittagessen für alle 5. Klassen

Der Tradition des offenen Ganztags an Grundschulen folgend und zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit am Nachmittag nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen bis zu den Herbstferien an den sog. „langen“ Tagen gemeinsam mit der jeweiligen Lehrkraft ein warmes Mittagessen in der Mensa ein. Sie lernen das Angebot der Schulmensa kennen, lernen Tischmanieren und erfahren nebenbei etwas über gesunde Ernährung. Nach den Herbstferien gehen alle 5. Klassen zunächst zum Essen in die Mensa. Sie können sich in der Mensa versorgen, ein warmes Gericht zu sich nehmen oder an der „kleinen“ Theke etwas auf die Hand kaufen oder mitgebrachte Brote und gesunde Snacks essen. Wichtig ist, dass sie dies in der Gemeinschaft tun, bevor sie dann die offenen Angebote wahrnehmen.

Quartalsessen

Zusätzlich nehmen laut Schulkonferenz vom 09.04.2008 alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 viermal im Schuljahr ein gemeinsames Mittagessen oder Frühstück in der Mensa ein (Quartalsessen). Den Zeitpunkt und das Essen wählen die jeweiligen Klassen innerhalb eines Quartals in Absprache mit der Mensa frei.

18.4. Das Busbegleiterprojekt

Seit dem 27. September 2004 wird das Schulbegleiterprojekt an unserer Schule praktiziert. Das Projekt setzt auf die Erfolge und Erfahrungen im Bereich der *Schülermediation*:

Von der Polizei und von unserem Sozialpädagogen ausgebildete Fahrschülerinnen und Fahrschüler übernehmen jeweils zu zweit die Aufgabe, als Schülerlotsen das Einsteigen zu regeln, im Bus das Verhalten der Mitschülerinnen und Mitschüler zu beobachten, Streit zu schlichten oder auch nur Vorkommnisse am nächsten Tag zu melden. Sie werden so trainiert, dass sie durch freundliches und sicheres Auftreten sowie durch entsprechende Gesprächstechniken zur Deeskalation von Konflikten beitragen. Die Busbegleiter und Busbegleiterinnen nehmen ihre Verantwortung ernst und suchen bei Problemen den Schulsozialpädagogen, der das Projekt betreut, auf.

18.5. Sponsorenlauf

Alle drei Jahre wird ein Sponsorenlauf rund um die Schule für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 veranstaltet, so dass jeder Schüler und jede Schülerin einmal in seiner Schullaufbahn an diesem jahrgangsübergreifenden Großsportereignis teilnehmen kann. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern suchen sich zunächst Sponsoren, die für die im Rahmen eines Geländerundlaufs zurückgelegten Kilometer einen zuvor vereinbarten Betrag spenden. Mit 80% des gespendeten Geldes wurde bisher eine Ausbildungsschule für Jugendliche in Molahar in Bangladesch unterstützt, zu der eine Schulpartnerschaft angestrebt wird; 20% der Gelder verbleiben in der Schule und werden für die Anschaffungen vorgehalten, die in den Bereich „Bewegung“ bzw. „Gesundheit“ fallen.

18.6. Zertifizierung von Schülerleistungen

Laut Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Bildung können Schulen

- **das außerunterrichtliche Engagement** einer Schülerin oder eines Schülers in der Schule und
- **außerschulische ehrenamtliche Tätigkeiten** einer Schülerin oder eines Schülers

auf dem Zeugnis bzw. auf einem Beiblatt würdigen.

Beispiele für außerunterrichtliches Engagement sind:

- Beteiligung an der Schulmitwirkung
- herausragende Teilnahme an überschulischen Wettbewerben
- Übernahme von Patenschaften für jüngere Schülerinnen und Schüler
- Ausbildung und Engagement als Streitschlichter
- Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung von sportlichen Wettkämpfen
- soziales Engagement in Kindergarten, Grundschule und/oder Seniorenheim

An der **Gesamtschule Reichshof** werden Zertifikate mit dem Schuljahrszeugnis ausgehändigt. Schülerinnen und Schüler, die die Bescheinigung für ihre Bewerbung benötigen (Jahrgangsstufen 9 und 10), erhalten sie mit dem Halbjahrszeugnis. Auf den Zertifikaten werden gewürdigt:

- die Mitarbeit in den schulischen Gremien
- die Mitarbeit in der Mensa/im Kiosk
- die Mitarbeit im Ganztagsbereich (Übernahme/Mithilfe im Bereich der offenen Angebote und Arbeitsgemeinschaften)
- die Mithilfe im Schulsanitätsdienst
- der Einsatz als Busbegleiter
- die Betreuung des Aquariums
- die Teilnahme am Projekt Musikklasse
- die Teilnahme am Schulmarathon
- die Mitwirkung an Musical- und Theateraufführungen
- die Mitarbeit an der Schülerzeitung
- ein besonderer Einsatz im Praktikum
- ein besonderer Einsatz bei Austauschprogrammen.
- der Einsatz im „Green-Team“
- die Hausaufgabenbetreuung für jüngere Schülerinnen und Schüler
- das Ableisten eines Sozialpraktikums

Die Zertifikate werden allerdings nur für **besondere Leistungen** erstellt.

19. Öffnung von Schule

19.1. Außerschulische Partner

Unsere Schule präsentiert sich der Öffentlichkeit und bindet auch außerschulische Partner aktiv in ihre Arbeit ein. Daher strebt sie einerseits einen engen Austausch mit schulischen und außerschulischen Partnern an, möchte andererseits auch das Interesse der Öffentlichkeit am Schulleben wecken.

Besonders intensiv gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Grundschulen unseres Schuleinzugsbezirks. Regelmäßig angebotene Info-Veranstaltungen für Schulleitungen, Klassenlehrerinnen und –lehrer der 4. Schuljahre und für Grundschulleitern informieren über unsere pädagogische Arbeit. Schwerpunkt ist die Gestaltung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe I.

Gemeinsame Konferenzen mit Tutorentams intensivieren den Erfahrungsaustausch mit Grundschulkolleginnen und -kollegen. Darüber hinaus findet auch mit anderen Schulen eine Zusammenarbeit z. B. in Form von Sportturnieren statt.

In Rahmen von Austauschprogrammen treffen sich Schülerinnen und Schüler regelmäßig mit ihren ausländischen Partnern und Partnerinnen aus Eloyes (Frankreich) und Łańcut (Polen) und Wuhan (China).

Bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern haben die verschiedenen Praktika besondere Bedeutung. In einem dreiwöchigen Betriebspraktikum für die Stufe 9 begibt sich die Schule in einen intensiven Dialog mit den unterschiedlichsten Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung. Vorbereitet werden die Praktika u.a. durch eine Berufsorientierungswoche in der Stufe 8, die ein Kurzpraktikum („Schnupperpraktikum“) in ausgewählten Betrieben beinhaltet. Ergänzt wird die Berufsorientierung durch feste Beratungsstunden, die von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit angeboten werden.

Daneben werden zur Bereicherung des Unterrichts auch außerschulische Lernorte aufgesucht:

Die Liste der Institutionen, mit denen die Schule zusammenarbeitet ist lang. Beispielhaft seien genannt

Gesundheitserziehung

- Gesellschaft für Gesundheitsförderung (Fr. Dr. Schildbach)
- AOK (Prävention „Starke Kids Netzwerk“), Projekt „Fit durch die Schule“
- Mensaverein der Gesamtschule Reichshof
- Fußballverband Mittelrhein (FVM)
- TuS Reichshof
- TuS Derschlag
- Wiehltaler LC

Schulsozialarbeit

- Polizei (Bezirkspolizeibeamter)
- Kreisjugendamt
- Caritas
- Stift Keppel (Sozialpäd. Programm)
- Jugendzentrum Eckenhagen

Grund- und Förderschulen

Schule beginnt nicht erst in der Sekundarstufe I. Deshalb pflegen wir, zum Wohle der uns anvertrauten Kinder, zu den Grundschulen in unserem Schuleinzugsbezirk eine intensive Gesprächskultur (vgl. dazu die Gestaltung des Übergangs auf Seite 9).

Übergangsmangement

- Primarstufe – S I
alle Grundschulen in den Städten/Gemeinden Reichshof, Bergneustadt, Wiehl, Drolshagen, Olpe
- S I – S II
RS Bergneustadt, RS Wiehl, RS Morsbach, RS Bielstein

Im Hinblick auf Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbearf stehen wir iim Austausch mit folgenden Förderschulen

- St. Antonius-Schule Eckenhagen
- Jakob-Moreno-Schule Gummersbach
- Roseggerschule Waldbröl

Weitere Aktionen im Rahmen dieser Öffnung von Schule sind: Musicals, Theateraufführungen, Autorenlesungen im Rahmen von KidS (Kultur in der Schule), Gastspiele von Theatergruppen in der Schule, Teilnahme an Landes- und Kreiswettbewerben der Schulen (Leichtathletik, Schwimmen, Fußball).

19.2. Kooperationsvereinbarungen

- Neben der seit 2006 bestehenden Kooperation zwischen der Firma **Elektrisola GmbH & Co. KG** und der Gesamtschule Reichshof **erfolgten** weitere Kooperationsvereinbarungen: mit der **AOK-Regionaldirektion Gummersbach**, mit dem **MediClin Reha-Zentrum Eckenhagen**, mit der **Volksbank Oberberg**, mit der **Kreishandwerkerschaft Oberberg**, mit der **Fa. Bühler GmbH und der Sarstedt AG &Co.**. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region verfolgt in erster Linie das Ziel, den Schülerinnen und Schüler Orientierung bei der Berufs- bzw. Studienwahl zu geben und ihnen praktische Erfahrungen zuteil werden zu lassen.
- Darüber hinaus hat die Gesamtschule Reichshof Kooperationen abgeschlossen, um den Unterricht durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte zu bereichern. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Oberberg und mit dem Verein „Fliegende Bauten – Schulen in Arbeit“ und der St. Antoniuschule in Reichshof Eckenhagen.
- Um das Bewegungs- und Sportangebot für die Schülerinnen und Schüler zu erweitern, hat die Gesamtschule Reichshof mit zahlreichen Sport- und Turnvereinen des Oberbergischen Kooperationsverträge abgeschlossen (vgl. die Ausführungen in Kapitel 12: Bewegung, Spiel und Sport“).
- Wir arbeiten mit dem NRW-Zentrum für Talentförderung zusammen, welches einzelne, ausgewählte Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in Ausbildung und Studium unterstützt.
- Die Gesamtschule Reichshof hat zudem eine Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinschaftschule Morsbach (2012) und mit der Sekundarschule Olpe (2013) abgeschlossen. Schülerinnen und Schüler, die an den beiden genannten Schulen die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erwerben, erwerben damit automatisch die Berechtigung, ihre Schullaufbahn in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Reichshof fortzusetzen und hier das Abitur abzulegen. Zudem hat die Gesamtschule eine

Kooperation mit den Berufskollegs der Region abgeschlossen, um den Übergang zu erleichtern. Der Übergang von Schule zu Studium wird durch die Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln unterstützt.

20. Schwerpunkte der Schulentwicklung

Die Schulentwicklung der Gesamtschule Reichshof wird von allen am Schulleben Beteiligten gestaltet. Es gibt drei miteinander vernetzte Säulen der Schulentwicklung:

1. Gesunde Schule,
2. Neues Lernen,
3. Öffnung nach außen.

Die Steuergruppe besteht aus Mitgliedern der einzelnen Schulentwicklungsgruppen, der didaktischen Leiterin und der Schulleiterin und unterstützt die Schulentwicklung durch ihre Moderation.

20.1. Schulentwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2022 2023

Das Schulentwicklungsvorhaben in diesem Schuljahr konzentriert sich in diesem Jahr auf die Arbeit in den Fachkonferenzen. Verschiedene Arbeitsschwerpunkte stehen auf dem Plan. Die Fachkonferenzen entscheiden sich intern für ihre Vorhaben je nach Bedarf.

- Das sprachensible Arbeiten im Fachunterricht wird für alle Fachkonferenzen in den Fokus gerückt. Unterstützt werden wir durch das Mercator-Institut in Köln und die Veröffentlichungen von Josef Leisen.
- Die Aktualisierung und Konkretisierung der Kernlehrpläne auch in Hinsicht auf Medienkompetenzen steht bei einigen Fachkonferenzen auf dem Plan.
- Der Materialpool für herausfordernde Aufgaben in den Lernzeiten soll erweitert werden, über die Hauptfächer hinaus.
- Binnendifferenzierung und individuelle Förderung im Fachunterricht ist Thema in einigen Fachkonferenzen.
- Dazu gehört auch eine Reflektion der bestehenden Übergänge zwischen SI und SII und deren passgenaue Verbesserung.

Die schulinterne Fortbildungen wurden festgesetzt auf den

- 9.08.22 mit einer zweistündigen Medienfortbildung für das gesamte Kollegium,
- 18.11.22 ein halber Fortbildungstag für fachintern abgestimmte Arbeitsvorhaben aus dem obigen Pool an Aufgaben und
- 8.02.23 ein ganzer Fortbildungstag, an dem fachintern aber auch mit Unterstützung von außen gearbeitet werden wird.

Die Schulentwicklungsvorhaben der vorigen Schuljahre werden in der fachinternen aber auch fachübergreifenden Arbeit weiter vertieft und fachlich konkretisiert.

Die Schule nimmt auch in dem Schuljahr 2022 2023 an dem Netzwerk LIGA 2 teil, die konzeptionelle Implementation und die Erstellung von Materialien wird von der Jahrgangsstufe 5 an sukzessive aufgebaut. Das pädagogische Konzept wird weiter verfeinert und ausgearbeitet (Methoden und Kompetenzen).

Binnendifferenzierung und Inklusion aller, auch der Schülerinnen mit Migrationshintergrund, bekommt weiterhin eine große Aufmerksamkeit in der Verteilung und Strukturierung der personellen Ressourcen. Textzeugnisse für die Kinder mit Förderschwerpunkt Lernen sollen weiterentwickelt werden. Zur Lese-Rechtschreibschwäche ist eine Überarbeitung des Konzepts in Arbeit.

Die Gute Gesunde Schule wird auch im Schuljahr 2021/2022 im Zentrum der Gestaltung unseres Schulalltags stehen und Maßstab und Kriterium für alles, was stattfindet und geplant ist, sein.

20.2. Evaluation

Evaluationen sind fester Bestandteil der Schul- und Unterrichtsentwicklung an der Gesamtschule Reichshof. In den vergangenen Jahren wurde die Umsetzung folgender Maßnahmen evaluiert:

- Akzeptanz des Profilbausteins „Big-Band-Klasse“ im Schuljahr,
- das Schülerbetriebspraktikum,
- Übergangsgestaltung von der Grundschule zur Gesamtschule,
- Fortbildungsmaßnahmen,
- die Projektwoche.

Die Ergebnisse der Evaluationen werden archiviert und sind bei der didaktischen Leitung einsehbar.

In diesem Schuljahr sind u.a. folgende Evaluationen geplant bzw. durchgeführt:

- Übergangsgestaltung Grundschule zur Gesamtschule
- Akzeptanz des Profilbausteins Big-Band-Klasse

20.3. Fortbildungsplanung

Das schuleigene Fortbildungskonzept ist Grundlage der Fortbildungsplanung.

Grundsätze

- Fortbildungsmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit an unserer Schule und orientieren sich am Schulprogramm.
- Auch Fortbildungsmaßnahmen für einzelne Kolleginnen und Kollegen dienen vorrangig der Unterrichtsentwicklung und der Sicherung von Unterrichtsqualität.
- Die Fachkonferenzen und Jahrgangsteams erheben kontinuierlich die Fortbildungsbedarfe und informieren die didaktische Leitung entsprechend.
- Bei der Inanspruchnahme des Fortbildungsbudgets haben schulintern organisierte Fortbildungsmaßnahmen Vorrang vor schulexterner Fortbildung.
- Kolleginnen und Kollegen, die wegen der Teilnahme an einer Fortbildung unterrichtlich vertreten werden müssen, stellen Hinweise und Material für den Vertretungsunterricht zur Verfügung. Diese Materialien sollen dann auch eingesetzt werden.
- Nach der Teilnahme an einer Fortbildungsmaßnahme erfolgt über die Ergebnisse eine Rückmeldung an das entsprechende Gremium.
- Die didaktische Leitung erhält für die Fortbildungsberichterstattung der Schule eine kurze Rückmeldung zur Einschätzung der Maßnahme.
- Vereinbarungen über die Grundsätze und Maßnahmen der schulinternen und schulexternen Fortbildung trifft die Lehrerkonferenz.
- Schulinterne Fortbildungsmaßnahmen sollen nach Möglichkeit Bewegungs- und Entspannungsangebote in den Ablauf integrieren.

21. Das Gender-Konzept der Gesamtschule Reichshof

Der Begriff Gender:

Gender ist der englische Begriff für soziales und kulturelles Geschlecht (im Gegensatz zum Begriff sex für biologisches Geschlecht). *Gender Mainstreaming* (=Hauptströmung/Leitlinie des Handelns) verfolgt das Ziel, den Blick für die Geschlechtergerechtigkeit in der Schule zu schärfen. Die *Gender-Perspektive* soll in allen Entscheidungsprozessen von Anfang berücksichtigt werden, damit Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter umgesetzt werden können. Unterrichten und Lernen sollen geschlechtergerecht erfolgen. Jungen und Mädchen sollen in ihrer Unterschiedlichkeit wahr- und ernst genommen werden, damit ihre Potentiale genutzt werden und einengenden Geschlechtszuschreibungen entgegengewirkt wird.

(s. auch www.genderundschule.de)

Die Umsetzung des Gender-Mainstreaming erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

21.1. Führung und Schulmanagement

Schulgesetz, LGG, LBG, und Frauenförderplan bilden die Handlungsgrundlage der Schulleitung. Die Schulleitung kommuniziert regelmäßig mit dem Lehrerrat, in dem beide Geschlechter möglichst paritätisch vertreten sind, und der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen.

Der Ansprechpartnerin wird Handlungsspielraum gelassen: Sie wird von Schulleitung und Kollegium unterstützt, erhält Gelegenheit, an Dienstbesprechungen für AfG und Fortbildungen teilzunehmen und Frauenversammlungen durchzuführen.

Unterrichtsorganisation

Bei der Unterrichtsorganisation werden die Wünsche und Bedürfnisse im Rahmen der Möglichkeiten der Schule von Teilzeitbeschäftigten angemessen berücksichtigt. Eckpunkte sind in den schulinternen Teilzeitvereinbarungen festgeschrieben. Das Vertretungskonzept orientiert sich an den schriftlich fixierten Teilzeitvereinbarungen der Gesamtschule Reichshof.

Nach Möglichkeit werden offizielle Statistiken geschlechterdifferenziert geführt.

Die Klassenleitungen übernehmen in der Regel Frau-Mann-Tandems (s. auch Kapitel 2).

Fortbildungen

Die Schulleitung fördert den pädagogischen und fachlichen Austausch durch Hospitationen im Rahmen des Fortbildungskonzeptes der Schule. Individuelle Fortbildungen sollen darauf ausgelegt sein, dass sie der Schulentwicklung der Gesamtschule Reichshof zugutekommen. Schulleitung und Lehrerrat befürworten oder lehnen Fortbildungsanträge (s. Formblatt der Gesamtschule Reichshof) unter Einbeziehung der Beratung der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen ab. Die Ergebnisse von Fortbildungen werden an die unterschiedlichen Teams des Kollegiums weitergegeben.

Die Vermittlung von Gender-Kompetenz wird nach Möglichkeit in Fortbildungsplanungen berücksichtigt.

21.2. Geschlechterbewusstes Lernen, Lehren und Erziehen: Unterricht

Allgemeine Rahmenbedingungen:

- Die Eingangsklassen bestehen nach Möglichkeit paritätisch aus Mädchen und Jungen. Abweichungen sind u. a. bedingt durch die besonderen Neigungen/Begabungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.
- Tutorentandems aus Frau und Mann sollen die Klassenleitung 5 – 10 übernehmen
- In den Klassensprecherteams sollen möglichst Mädchen und Jungen paritätisch vertreten sein. Bei der Klassensprecherwahl soll dies den Schülerinnen und Schülern empfohlen werden.
- Im Unterricht sollen Meldekettens im Wechsel Mädchen und Jungen berücksichtigen.
- Es wird Wert auf einen geschlechtssensiblen Umgang mit Sprache gelegt. Hier greifen die Eckpunkte der Werteerziehung, wie z. B. das Einbeziehen der ausgehängten Werte-Impulse in jedem Klassenraum.
- Bei der Einführung von Schulbüchern und Lehrmitteln wird der Gender-Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt.
- Durch Methodenmix im Unterricht werden geschlechtstypische Unterschiede in den Lernstrategien berücksichtigt.
- Lehren und Lernen wird durch ein genderorientiertes Beratungsteam begleitet und unterstützt.

Individuelle Förderung (s. auch Kapitel 8)

Drei Beispiele aus dem Bereich Mädchen-/Jungenförderung:

- **Selbstsicherheitstraining für Mädchen** (Jg. 7), angesiedelt rund um den Girls' Day. Parallel dazu wird ein Jungenprojekt durchgeführt.m#
- **Keep Cool** als ganzheitliches Konflikttraining für Jungen und Mädchen, durchgeführt von unserem Sozialpädagogen

Reflexive Koedukation – Beispiele aus dem Fächerkanon

Sport

Grundsätzlich findet kein geschlechtergetrennter Unterricht statt, um den Klassenverband zu stärken, wozu sich das Fach Sport besonders anbietet. Außerdem erfolgt in den höheren Klassen nur noch wenig Unterricht im Klassenverband. Allerdings ist im Rahmen der Möglichkeiten der Schule die Kopplung von jeweils zwei Parallelklassen in einer Doppelturnhalle vorgesehen, so dass in der Praxis reflexive Koedukation bei Bedarf durchgeführt werden kann und auch wird. Hierbei bewährt sich die Teamarbeit der Kolleginnen und Kollegen, die je nach Thematik und Bedürfnissen/Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler die Gruppen geschlechtergetrennt zusammensetzen.

Bei Sportveranstaltungen finden geschlechtergetrennte Wettbewerbe statt, z. B. bei(m)

- Mini-Marathon
- Teamsportarten: Fußball (Austragen von Meisterschaften und Nikolausturnier in Jg. 5), Handball etc.

NW

Geschlechtertrennung bei der in den Jahrgängen 7 und 9 angebotenen Unterrichts-Einheit **Pubertät aus medizinischer Sicht (nur für Mädchen)**. Eine parallel verlaufende Veranstaltung für Jungen wird vom Sozialpädagogen oder einem männlichen Biologen durchgeführt (Jg. 7).

Technik/Hauswirtschaft

Mädchen und Jungen werden in diesen Fächern gemeinsam unterrichtet und zeigen erfahrungsgemäß vergleichbare Begabungen und Neigungen, nicht zuletzt, weil sie a) in Technik die Vorbilder Frau/Mann als Lehrperson haben und b) in beiden Fächern voneinander lernen (Helferprinzip).

21.3. Berufsorientierung

→ s. auch Kapitel 10.

Weitere Beispiele gendergerechter Umsetzung:

- **Girls' Day/Boys' Day:**
Getrennte **Betriebserkundungen** speziell für Mädchen und Jungen,
Projekt **Girls' Planet: Online-Spiel** für Mädchen zur Berufsorientierung,
Paralleles Projekt für Jungen „**Neue Wege für Jungs**“
Jungenprojekt: Haushaltspass für Jungen
- **genderorientierte Berufsberatung S I**
- **genderorientierte Studien- und Berufsberatung S II**
- **Jobcasting für Mädchen**

21.4. Ergebnisse der Schule – Abschlüsse - Evaluation

Abschlüsse und Abschlussquoten werden auch genderorientiert analysiert und bewertet. Abschlussquoten von Mädchen und Jungen werden evaluiert und Konsequenzen für die Arbeit in den Jahrgangsstufen 5 – Q2 diskutiert.

21.5. Schulkultur

Lebensraum Schule

Mädchen und Jungen werden durch entsprechende Angebote motiviert, sich gemäß ihrer Neigungen in Arbeitsgemeinschaften und Offenen Angeboten unabhängig von ihren Geschlechterrollen zu engagieren. Räume und Schulhof werden so gestaltet, dass den Bedürfnissen beider Geschlechter Rechnung getragen wird. Zugangsmöglichkeiten zu Funktionsräumen sind gleichberechtigt. Die Schule fördert eine paritätisch besetzte Beteiligung von Mädchen und Jungen in Mitwirkungsgruppen.

Soziales Klima

Die Schule hat eindeutige Regeln für den Umgang miteinander festgelegt und reagiert auf Regelverstöße konsequent. Lehrerinnen und Lehrer achten auf geschlechtstypische Unterschiede bei Stresssymptomen von Mädchen und Jungen.